

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen heute „Welt und Zeit“. Es ist Substitutions-Organ der „sozialdemokratischen“ Organisations- u. sonst. Organen des Reiches. Größtenteils durch die Unterstützung der Arbeiter- u. Bauernvereine (R. Nr. 2002, 2007, 2008). Geschäftliche Unterstützung erlangt von 1 bis 2 Mio. — Anzeigen sind im Verzeichnis 18. 1930 des R. & P. Verzeichnisses

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Substitutionsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer wöchentlich 4,00 RM., Postzusatz 2,20 RM., durch Postboten insgesamt 2,70 RM., bei direkter Entsendung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelverkaufspreis 13 Pf. im Einzelverkauf und 10 Pf. im Verkauf durch den Abnehmer. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerle & Partner 24005, 24057, 25003. Verlagskonto 2019. Grätz

Eine Planleistung Moskauer Parolenschuster

Die KPD. für Massenelend

Ihr Programm zur Verschärfung der Arbeitslosigkeit

Die gewerkschaftlichen Parolenschuster sind bei jedem Schritt im Einklang geblieben. Die von ihnen ausgearbeiteten Substitutionsprogramme und Tarifverträge haben die deutsche Arbeiterklasse noch immer nicht davon abbringen können, daß die kommunistische Partei irgendeinen gangbaren Weg zur Überwindung der Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise zeigen kann. Als letzten Ausweg sind die kommunistischen Programmschreiber auf den Gedanken gekommen,

ein großes Schillerpreisdiplom

zur Erlangung eines jugendlichen Wirtschaftsinhaltungsprogramms zu beantragen. Was diesen Preisanspruch betrifft ist der kleine Witz mit dem unten abgedruckten Vorschlag als letzter Ausweg hervorgegangen. Der kleine Witz hat sich bei seiner Erlangung an die Mitglieder der kommunistischen Partei gekehrt, daß er bei dem Programm

steht auf die Durchführbarkeit der Vorbehalten, die Möglichkeit der angegebenen Stellen und Arbeitsplätze zu erwarten,

haben einzig und allein auf die agitatorische Wirkung. Das Programm des kleinen Witzes, das inzwischen mit allen Rechten, auch dem der Verfassung und Verfassung, in den Reihen der kommunistischen Partei abgegangen ist, haben wir nachfolgend wieder. Wir erlauben uns zugleich die richtigen Zahlen hinzuzufügen, was uns der kleine Witz nicht verheimlichen mag.

zung der breiten Massen und eine blutige Verhöhnung des arbeitenden Volkes.

Die Kommunisten stellen die Arbeitslosen mit solchen Zahlen ab.

Sie überwinden die Wirtschaftskrise mit plumpen Fälschungen und leeren Versprechungen. Und warum? Sie wollen die Arbeitslosigkeit überhaupt nicht bekämpfen, sie wollen die Wirtschaftskrise nicht überwinden, — sie wollen Verneinung

der Arbeitslosigkeit und Verschärfung der Wirtschaftskrise. Deshalb sind die wahren Ziele ihres Programms:

Einküllung der Young-Zahlungen, damit ein neuer Anbruch, eine neue Inflation, eine neue gewaltige Steigerung der Massenarbeitslosigkeit heraufbeschworen wird.

Streichung der Ausgaben für Meer und Polizei, damit die Republik

wieviel den Diktatorgelehrten Hitler und Fugenberg ausgereicht wird, damit Soldaten und Polizeibeamte auf die Straße fliegen, und damit sich Kommunisten und Nazis ungehindert die Schöbel einschlagen können.

Streichung aller Subventionen, damit die Arbeiter von Massel, die von den Schick aus werden, von den Deutschen Werken und viele andere hinfällig werden.

Streichung der Ausgaben für das Schlichtungswesen, damit überhaupt keine Schlichter für Lohnstreiks und Lohnkampf bestellt. Siegerwahl hat Wiesel als Berliner Schlichter im Metallkonflikt ausgeschiedet, weil er ihm ungenug ist. Die Kommunisten wollen alle Schlichter beseitigen.

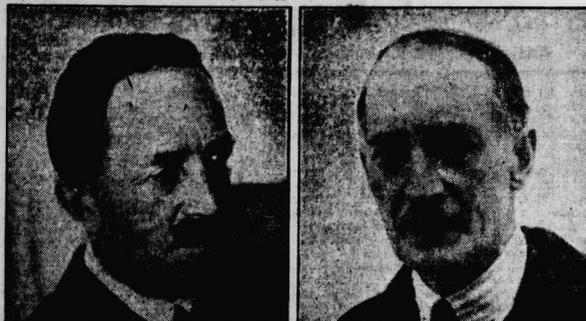
Sie sieht das kommunistische „Programm für Brot und Freiheit“ in Wirklichkeit aus. Es ist ein Programm für die Verelendung der Massen, für gewaltige Verschärfung der Arbeitslosigkeit, für Verewigung der Wirtschaftskrise und für den Bürgerkrieg. Die Kommunisten wollen Bürgerkrieg und Massenelend, weil sie nur so ihr Ziel erreichen können. Auf den Trümmern der deutschen Arbeiterbewegung und der deutschen Wirtschaft soll das kommunistische dritte Reich, soll das Sowjetdeutschland erheben. Deshalb Zerstückelung der Gewerkschaften, Zerrückbildung der Sozialdemokratie, Vernichtung der Gewerkschaften — deshalb auch ihr Programm zur Verelendung der Arbeiterklasse und Auslieferung der Republik an den Faschismus.

Die Toten des „R 101“

46 glücklich verstümmelte Leichen aus den Trümmern geborgen

Die Rettung der Toten der Katastrophe von Bensaß ist endlich beendet. Insgesamt sind 46 Leichen unter den Trümmern des Luftschiffes gefunden worden. Da die Toten zuerst glücklich verkümmert waren, hatte sich die Rettungsmöglichkeit zunächst geklärt und ihre Zahl auf 47 geschätzt. Der Juxta konnte am Montagabend bei der genauen ärztlichen Untersuchung richtigge-

stellt werden. Von den Toten konnten bisher nur 20 bereits identifiziert werden. Man hofft aber, mit Hilfe der bei der Seife gefundenen Schwabengläser auch die Identität der übrigen feststellen zu können. Wenn irgend möglich, sollen die Körper nicht wieder geöffnet werden, um den Familienangehörigen den anstrengenden Mühsal zu ersparen.



Sinkt: Sir Gaston Branter, der Chef der englischen stöhlen Luftfahrt; rechts: Lord Thompson, Englands Luftfahrtminister, die bei der Katastrophe des „R 101“ den Tod fanden.



Die Besatzung des verunglückten Luftschiffes. Nur wenige von ihnen entkamen dem Tod.

	richtige Zahlen	Komm. Zahlen
Verpflichtete Einstellung der Young-Zahlungen des Young-Plans	2000	1800
Streichung der Ausgaben für die Reichswehr	750	750
Reduzierung der Bürgerkriegsausgaben für die Polizei	600	600
Sondersteuer a. Millionäre (30%)	1200	1200
Sondersteuer a. Diebstahlenden (30%)	320	300
Sondersteuer auf Aufsichtsdienstleistungen (30%)	200	80
Sondersteuer auf die großen Einkommen über 50 000 RM. (30%)	380	250
Streichung aller Subventionen	500	300
Streichung aller hohen Gehälter d. Beamten, Angestellten in öffentl. Stellen (über 5000 RM.) u. d. Dienstleistungen (bis 5000 RM.)	200	100
Streichung d. Ausgaben f. d. Kirche, Senzur, Zensur, Schlichtungswesen	300	170
Insgesamt	7150	5400

Man sieht: die Kommunisten haben wieder einmal etwas gemogelt und 1 1/2 Milliarden mehr in ihr Programm eingestellt, als sich bei richtiger Rechnung tatsächlich ergibt. Aber das ist im Grunde gleichgültig, denn das ganze „Programm“ ist eine einzige große Lüge. Die Kommunisten glauben selbst nicht, daß sich die Reparationsgläubiger die Einstellung der Young-Zahlungen einfach gefallen lassen werden. Sie wissen ganz genau, daß sie im Reichstag für ihre Forderungen keine Mehrheit haben. Nicht einmal die Nazis werden es dafür riskieren, weil sie nicht die Herne abschlagen dürfen, die ihnen die goldenen Eier legt. Und was soll alles Schönes mit den 7 Milliarden gemacht werden? Freigiebig werden Bescheide nach allen Seiten ausgeteilt.

Dieses Programm kostet nicht 7 Milliarden, es kostet 15 Milliarden, wenn seine Forderungen nicht nur leere Phrasen sein sollen. Aber die Kommunisten haben selbst nur ihr Programm auf 5 Milliarden berechnet. Die fehlenden 10 Milliarden nehmen sie aus der Luft. Das „Programm“ für die Armen und Hungernden“ ist eine schamlose Freßfä-

Was hat die Sozialdemokratie jetzt zu tun?

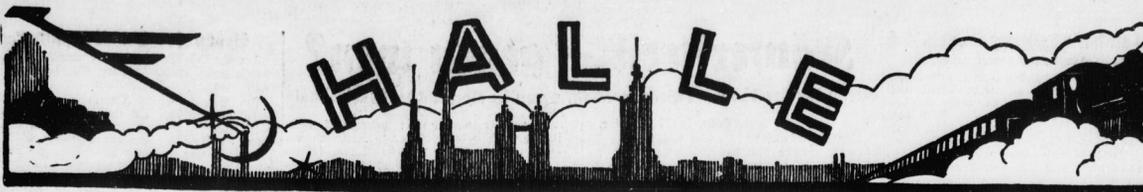
Von Max Müller, M.D.

Wir haben nach dem Wahlergebnis vom 14. September und nach Bekanntwerden des Brüningschen Finanz- und Wirtschaftsplanes durchaus keine Ursache, das Lob des Reichstages anzufügen: „Brot und den Kopf“ des Programms und um die Tränen der Kammergeschlechter, was auf den Scheitel des Kranzkränzes.“ Die Sozialdemokratie ist in den Jahrzehnten ihrer Existenz so oft größten Schwierigkeiten, härtesten Umgebungen begegnet, ohne daß ihre Kraft gedrohen worden wäre, daß es nicht zweifelhaft sein kann, daß sie auch in dieser Not- und Krisenzeit ihren Mann stehen wird. Groß waren Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit unserer Funktionäre und Mitglieder während des Wahlkampfes. Sie werden größer werden, gesteigert, wenn es gelingt, alle in nächster Zeit für die Partei notwendigen Entscheidungen nur im engsten Einvernehmen mit der Mitgliedschaft zu treffen.

Vertrauen und Verhältnis zwischen Führung und Masse

sind allein die geeignete Grundlage für die Tätigkeit der Sozialdemokratie in den kommenden Wochen und Monaten. Die wesentliche Bevölkerung — und zwar nicht nur der Teil, der sozialdemokratisch gesinnt ist — erwartet von der SPD. ein klares Kampfsprogramm, erwartet unseren ernsthaften Vorschlag des Brünings-Regierung, ihre auf Verfassungstreue beruhende Notverordnung und ihr neues, reaktionäres Finanzprogramm. Wir haben zu beweisen, daß unsere programmatischen Erklärungen im Wahlkampf nun erneut die Tat folgt, die ihren Anfang gefunden hat in dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion des alten Reichstages auf Aufhebung der Notverordnung und dem damaligen Minderheitsantrag gegen die Brünings-Regierung. Dabei ist zu überlegen, ob es tragbar ist, wenn in vielen entscheidenden politischen Fragen eine Erregung der Tätigkeit unserer Reichstagsfraktion durch die Preußenfraktion ausbleibt. Es kann und darf hier nur eine Entscheidung, eine Politik in der Partei geben. Was wir im Reichstag abschließen, dürfen wir nicht im Reichstag möglich machen.

Auch auf anderen Gebieten gilt es, das Vertrauen der Massen zu uns zu festigen, neues Vertrauen und verloren gegangenes wieder



Stadtbücherei erhält einen Lesesaal

Die Städtische Bücherei Hallmarkt, ihr Ausbau und ihr Ausbau

Von Dr. Hermann Dohls, Leiter der Städtischen Bücherei Hallmarkt

Glend vor den Türen.

Fast täglich fängt es schon um 9 Uhr an. Es klingelt, und die Mann bietet mit schamhaft leiser Stimme Postkarten. Zeile zur Zeile, etwas anders an. Eine Viertelstunde später klingelt es von neuem, und ein anderer Mensch mit Glendhandschuh bittet um eine Tasse Kaffee. Bald kommt der Dritte, fragt um ein abgelegtes Kleidungsstück. Der Vierte begehrt nur eine kleine Unterjeckung. Der Fünfte legt nur hart und trocken „Arbeitslos!“ und wartet auf die Wirkung dieses Wortes. Der Sechste, den die Wahrheit noch bekümmert, flüchtet nur eine Entschuldigung, daß er belästigt, und bringt das Bedeutungslose über die Lippen. Der Siebente — der Achte — Neunte — Zehnte — sie legen mit verschiedenen Worten immer das gleiche, ob sie nur eine Kleinigkeit befehlen wollen oder geradeheraus betteln, ob sie noch einigermaßen „angesehen“ oder gerümpelt sind. Es ist dieselbe Art, die sie von Tür zu Tür treibt. Nur das Stadium ihres Glends scheidet sie noch voneinander. Bald wird auch das aufpassen, denn die Post ist ein unerlässliche Gleichmächterin. Der Postbote ist die Zentrale des noch Angesehenen, der noch Angesehenen die Zentrale des Zerfallenen. Sie steuern alle nach demselben Ziele, und der Ausnahmefall sind nur wenige.

Man hört es bereits am Ton der Klingel, vor drängen vor der Tür. Hier etwas brüderlich, hier lauter forsch und doppelt; hier bestört, brüderlich nachgibt auf den Knopf. Es sind fahrende Gänge für den Arbeitslosen. Er schreitet vor Demütigung zu Demütigung. Raum wird die Tür geöffnet, trach, flücht sie wieder zu. Oder sie bleibt überhaupt geschlossen. Das braucht nicht immer Hartnäckigkeit herer hinter den Türen zu sein. Der Wandel ist oft bloß ein „Kommi“ mit drängen. Und selbst eben beschämend zu stellen ist es einen Falltenden abweisen zu müssen. Mit Zeigefinger allein aber kann ein armer Teufel nichts anfangen. Da scheut man sich denn, die Tür aufzumachen. Und wir sehen doch nur das, was an den Türen jagt oder verdrängt vor uns steht, und das ist nur das Tagelohnd der Glend.

SWB. will nicht

von „Patria“ getrennt werden.

In einer Versammlung, die von der Ortsgruppe Halle des Heimstättenbundes abgehalten worden ist, trug der Vorstand die alten Beschlüsse gegen einen Zusammenbruch des Heimstättenbundes mit der „Patria“ vor. Es wurde erklärt, daß die „Patria“ erst seit dem 1. August besteht und ihre Firma nicht im Handelsregister steht. Interessant waren die Ausführungen der Mitglieder des Heimstättenbundes, die hervorhoben, daß der eigentliche Grund des Zusammenbruchs des Heimstättenbundes darin bestehe, daß unter den Mitgliedern eine Vertrauenskrise ausbrach und die Mitglieder dem Bund etwa 600 000 Mark schuldig blieben; die Unterhaltungs- und die Verwaltungskosten des Bundes betragen, hätten den Bund nicht zu grunde richten können. Im Verlaufe der Versammlung zeigte es sich immer mehr, daß die Mitglieder für die „Patria“ keine Sympathien hegen, was auch deutlich daraus hervorging, daß ein Antrag, der eine Art Reorganisation für die „Patria“ darstellte, keine einzige Stimme fand, dagegen konnte festgestellt werden, daß die Mitglieder einer anderen Bauvereinsgruppe, und zwar der Deutschen Bauvereinsgruppe in Leipzig, Sympathien gegenüber der „Patria“ hegen. Ein Antrag, die Ortsgruppe Halle zur Bauvereinsgruppe zu machen, wurde von der Versammlung nicht in Betracht gezogen, da der Heimstättenbund im Besitz des ganzen Vermögens des SWB. ist und die Ortsgruppe durch ihren Vertritt das Recht verlieren würde, an der Verwaltung des Vermögens mitzuwirken.

Nach diesen mehrstündigen Redebanden, arbeitete es für die Mitglieder des SWB. noch gar nicht los, auch nur eine ihrer eingeleiteten Spargelder wiedergelassen. Ob die „Patria“ die geeignete Organisation ist, den SWB. aufzunehmen, erscheint auch uns sehr fraglich. Die Deutsche Bauvereinsgruppe ist ohnehin bekannt.

Wie die Angelegenheit SWB. wieder deutlich zeigt, kann kein besserer Rat gegeben werden als: Hände weg von solchen Gesellschaften!

Arbeitsloser erkrankt sich.

Verlangene Nacht gegen 22.30 Uhr fand man in der Hofstraße einen Mann in seiner Wohnung erkrankt an. Ueber die Gründe war nichts Genaues zu ermitteln. Nur so viel, daß der Mann seit langem arbeitslos ist...

Die fleißigen Schwäbe.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Schulpolizei im Bezirk Halle geht hervor, daß im September 187 Verkehrsübungen gehalten wurden. Davon haben Radfahrer, Personentransportwagen, Motorräder und Kraftfahrzeuge die meisten verurteilt. Am wenigsten wurden dabei 102 Personen angeklagt, wurden 248 Kraftwagenführer, 140 Radfahrer, 75 Motorradfahrer, 45 Pkw-Führer u. s. w. Es wurden weiterhin 461 Angeklagte erfaßt, 592 Verurteilungen vorgenommen und 93mal Verurteilungen, Haftstrafen und Kranken erste Hilfe geleistet.

Politik mit dem Messer

Sie endet im Krankenhaus und auf dem Gericht

Vor dem Schöffengericht Halle kam gestern einer der Zusammenstöße zur Verhandlung, wie sie sich in der letzten Zeit häufig gegen jugendliche Mitglieder des Nationalsozialistischen Kampfbundes und Nationalsozialisten ereignet haben. Am Abend des 19. Mai bei Schluß der Vorstellung im „Lila-Theater“ an der Alten Promenade stieß ein Trupp Nazis auf mehrere Leute, die sie für Kommunisten hielten. Am Sonntag vorher war es bereits zu einer Schlägerei zwischen Antifa-Gruppen und Nazis gekommen. Die Nationalsozialisten behaupteten nun, der jetzt angeklagte Drüder Karl W. sei an der letzten Schlägerei beteiligt gewesen. Mit diesen „Mordern“ Kommunisten“ umringelt die Nazis W. und drängen ihn gegen die Schöffengerichte von Halle in der Großen Hofstraße. Bei dem Verstoß, sich zu wehren, fiel ihm Dr. Schmidt R. einen Dolch ins Obersticht verfallen. Er erhielt zwar darauf noch einen Wellerstich in die Seite, der die Wils verletzete.

Nach Dr. S. eigener Beobachtung kann der Stich nicht von Angeklagten W. gekommen sein. Auch hier wurden noch einmal mildernde Umstände ausgeführt.

Das Urteil lautete gegen Fr. auf 2 Monate 2 Wochen und gegen St. auf 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis. Er erhielt Strafversetzung unter der Voraussetzung, daß er eine Buße von 30 Mk. in monatlichen Raten von je 5 Mk. zahlt.

Zulassung von Hochschulabsolventen zum Hochschulstudium. Der preussische Bundesminister hat im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die bisher geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Hochschulabsolventen zur Ergänzungsprüfung und zum Studium an den Technischen Hochschulen und über die Zulassung von Hochschulabsolventen, die in außerpreussischen Ländern die entsprechenden Prüfungen abgelegt haben, dahin abgeändert, daß von dem Vorbesitz der Oberlehraufsicht eine Befreiung für die Zulassung künftige abzuheben ist.

SPD., Ortsverein Halle

Am Freitag, dem 10. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“, Keiner Saal, eine außerordentliche

Funktionsaufstellung

statt. Zu dieser Konferenz werden auch die Konjunkturvertreter von Halle aufgefordert, zu erscheinen.

Das Parteibüro und die Funktionskommission sind als Delegationsamt am Sonntagvormittag.

Der Vorstand.

8. Ortsbürger der SPD. Halle.

Am Donnerstag, dem 9. Oktober, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal Volkswagen, Freimühlstraße. Landtagsabgeordneter Möller spricht über „Die politische Lage“.

11. Ortsbürger der SPD., Ortsverein Halle.

Am Donnerstag, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal Keudde, Wurmliher Straße. Arbeitsleiter W. Schmidt spricht über „Die Reichstagswahl“, und was nun“.

Reinhold-Kamp!

Heute abend 8 Uhr findet im „Vollspart“ bei der Jungsozialisten Versammlung (Reinhold) über: Sozialpolitik oder Klassenkampf?

Selene-Lange-Schule.

Nach Mitteilung der Magistratspressestelle wird das städtische Gymnasium II einschließlich der mit ihm verbundenen Anstalten fortan den Namen Selene-Lange-Schule (Gymnasium mit städtischer Frauenoberrealschule, einjährige Frauenrealschule mit Lehrgängen für Kindererzieherinnen, Fortbildung und Jugendleiterinnen) führen.

Vom 17. Oktober an wird der Unterricht des Gymnasiums und der Frauenoberrealschule nach dem neuen Schulgebäude, Rainstraße 19, verlegt. Der Unterricht der einjährigen Frauenrealschule wird angeschlossen. Lehrgänge finden weiterhin Burgstraße 45 statt.

Freiwilliger-Verband.

Der deutsche Freiwilliger-Verband veranstaltete am Sonntagvormittag im Gemeindefestsaal Halle eine Konferenz für die Unterbezirke Halle und Eisenberg. Zu den genannten Unterbezirken gehören die Ortsgruppen Halle, Merseburg, Zeitz, Naumburg, Neumarkt, Groß-Naumburg, Neudorf, Ammerberg, Wansleben, Eisenberg, Graefeld, Oberallendorf, Ziegenhain, Heister, Schraplau, Sangerhausen, Vornholz und Niesleben.

Der Bezirksvorsitzende Gräbner erläuterte der Bericht über die Programmtätigkeit des Bezirkes und dessen gegenwärtige Lage. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß der Deutsche Freiwilliger-Verband die führende Macht in der freiwilligen Bewegung Deutschlands darstellt und daß der Verband auch zahlenmäßig die größte freiwillige Bewegung der Welt darstellt. Neben dem drohenden Kulturimperialismus müsse energisch freit gemacht werden und trotz der wirtschaftlichen Not sei eine rege und starke Aktivität in den Lag zu legen. Die Ränge verläufe natürlich hartnäckig ihre alten Vorurteile zu erhalten, obwohl ihre Anhänger in Scharen zu verlassen. Die Zahl der aktiven Mitglieder betrage höchstens fünf Prozent. Aber es genüge eben nicht, daß man der Ränge den Rücken kehre, sondern es gälte, sich einzureihen in die Front derer, die den energischen Kampf gegen die Ränge und alle anderen Verleugner und verfallenen Einrichtungen aufgenommen haben.

Es sehr rege Ausprägung ist doch ein. Ferner wurde noch eine Anzahl interner Fragen behandelt, die dazu beitragen sollen, den Deutschen Freiwilliger-Verband mehr als bisher an die Öffentlichkeit zu rufen und die Arbeiterschaft mit den Jüngsten und Jüngsten vertrauter zu machen.

Wirtschaftslehre - Arbeitsgeber Gewerkschaftskampf.

Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Halle, hatte seine Mitglieder der Tagung Halle und Industrie zu einer Versammlung nach dem Restaurant „Mars la Tour“ geladen. Der Reichsgruppenleiter für Halle und Industrie im Zentralverband der Angestellten, Fritz Rogan, wies auf den Verbandsvorstand Berlin behandelte das Thema: Wirtschaftskrise - Arbeitsgeber Gewerkschaftskampf.

Der Reichsgruppenleiter für Halle und Industrie, Fritz Rogan, wies auf den Verbandsvorstand Berlin behandelte das Thema: Wirtschaftskrise - Arbeitsgeber Gewerkschaftskampf.

Der Reichsgruppenleiter für Halle und Industrie, Fritz Rogan, wies auf den Verbandsvorstand Berlin behandelte das Thema: Wirtschaftskrise - Arbeitsgeber Gewerkschaftskampf.

Der Landknecht als „Altmittel“.

Jugendliche als Täter.

In der Nacht vom 17. Juni rissen mehrere junge Burchen im Alter von 13 Jahren etwa 200 000 Mark Wert von dem Grundstück des Nationalsozialisten Kampfbundes und Nationalsozialisten erkrankt haben. Am Abend des 19. Mai bei Schluß der Vorstellung im „Lila-Theater“ an der Alten Promenade stieß ein Trupp Nazis auf mehrere Leute, die sie für Kommunisten hielten. Am Sonntag vorher war es bereits zu einer Schlägerei zwischen Antifa-Gruppen und Nazis gekommen. Die Nationalsozialisten behaupteten nun, der jetzt angeklagte Drüder Karl W. sei an der letzten Schlägerei beteiligt gewesen. Mit diesen „Mordern“ Kommunisten“ umringelt die Nazis W. und drängen ihn gegen die Schöffengerichte von Halle in der Großen Hofstraße. Bei dem Verstoß, sich zu wehren, fiel ihm Dr. Schmidt R. einen Dolch ins Obersticht verfallen. Er erhielt zwar darauf noch einen Wellerstich in die Seite, der die Wils verletzete.

Nach Dr. S. eigener Beobachtung kann der Stich nicht von Angeklagten W. gekommen sein. Auch hier wurden noch einmal mildernde Umstände ausgeführt.

Das Urteil lautete gegen Fr. auf 2 Monate 2 Wochen und gegen St. auf 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis. Er erhielt Strafversetzung unter der Voraussetzung, daß er eine Buße von 30 Mk. in monatlichen Raten von je 5 Mk. zahlt.

Zulassung von Hochschulabsolventen zum Hochschulstudium. Der preussische Bundesminister hat im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die bisher geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Hochschulabsolventen zur Ergänzungsprüfung und zum Studium an den Technischen Hochschulen und über die Zulassung von Hochschulabsolventen, die in außerpreussischen Ländern die entsprechenden Prüfungen abgelegt haben, dahin abgeändert, daß von dem Vorbesitz der Oberlehraufsicht eine Befreiung für die Zulassung künftige abzuheben ist.

Der Landknecht als „Altmittel“.

Jugendliche als Täter.

In der Nacht vom 17. Juni rissen mehrere junge Burchen im Alter von 13 Jahren etwa 200 000 Mark Wert von dem Grundstück des Nationalsozialisten Kampfbundes und Nationalsozialisten erkrankt haben. Am Abend des 19. Mai bei Schluß der Vorstellung im „Lila-Theater“ an der Alten Promenade stieß ein Trupp Nazis auf mehrere Leute, die sie für Kommunisten hielten. Am Sonntag vorher war es bereits zu einer Schlägerei zwischen Antifa-Gruppen und Nazis gekommen. Die Nationalsozialisten behaupteten nun, der jetzt angeklagte Drüder Karl W. sei an der letzten Schlägerei beteiligt gewesen. Mit diesen „Mordern“ Kommunisten“ umringelt die Nazis W. und drängen ihn gegen die Schöffengerichte von Halle in der Großen Hofstraße. Bei dem Verstoß, sich zu wehren, fiel ihm Dr. Schmidt R. einen Dolch ins Obersticht verfallen. Er erhielt zwar darauf noch einen Wellerstich in die Seite, der die Wils verletzete.

Nach Dr. S. eigener Beobachtung kann der Stich nicht von Angeklagten W. gekommen sein. Auch hier wurden noch einmal mildernde Umstände ausgeführt.

Das Urteil lautete gegen Fr. auf 2 Monate 2 Wochen und gegen St. auf 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis. Er erhielt Strafversetzung unter der Voraussetzung, daß er eine Buße von 30 Mk. in monatlichen Raten von je 5 Mk. zahlt.

Zulassung von Hochschulabsolventen zum Hochschulstudium. Der preussische Bundesminister hat im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die bisher geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Hochschulabsolventen zur Ergänzungsprüfung und zum Studium an den Technischen Hochschulen und über die Zulassung von Hochschulabsolventen, die in außerpreussischen Ländern die entsprechenden Prüfungen abgelegt haben, dahin abgeändert, daß von dem Vorbesitz der Oberlehraufsicht eine Befreiung für die Zulassung künftige abzuheben ist.

Der Landknecht als „Altmittel“.

Jugendliche als Täter.

In der Nacht vom 17. Juni rissen mehrere junge Burchen im Alter von 13 Jahren etwa 200 000 Mark Wert von dem Grundstück des Nationalsozialisten Kampfbundes und Nationalsozialisten erkrankt haben. Am Abend des 19. Mai bei Schluß der Vorstellung im „Lila-Theater“ an der Alten Promenade stieß ein Trupp Nazis auf mehrere Leute, die sie für Kommunisten hielten. Am Sonntag vorher war es bereits zu einer Schlägerei zwischen Antifa-Gruppen und Nazis gekommen. Die Nationalsozialisten behaupteten nun, der jetzt angeklagte Drüder Karl W. sei an der letzten Schlägerei beteiligt gewesen. Mit diesen „Mordern“ Kommunisten“ umringelt die Nazis W. und drängen ihn gegen die Schöffengerichte von Halle in der Großen Hofstraße. Bei dem Verstoß, sich zu wehren, fiel ihm Dr. Schmidt R. einen Dolch ins Obersticht verfallen. Er erhielt zwar darauf noch einen Wellerstich in die Seite, der die Wils verletzete.

Nach Dr. S. eigener Beobachtung kann der Stich nicht von Angeklagten W. gekommen sein. Auch hier wurden noch einmal mildernde Umstände ausgeführt.

Das Urteil lautete gegen Fr. auf 2 Monate 2 Wochen und gegen St. auf 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis. Er erhielt Strafversetzung unter der Voraussetzung, daß er eine Buße von 30 Mk. in monatlichen Raten von je 5 Mk. zahlt.

Zulassung von Hochschulabsolventen zum Hochschulstudium. Der preussische Bundesminister hat im Einvernehmen mit dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die bisher geltenden Bestimmungen über die Zulassung von Hochschulabsolventen zur Ergänzungsprüfung und zum Studium an den Technischen Hochschulen und über die Zulassung von Hochschulabsolventen, die in außerpreussischen Ländern die entsprechenden Prüfungen abgelegt haben, dahin abgeändert, daß von dem Vorbesitz der Oberlehraufsicht eine Befreiung für die Zulassung künftige abzuheben ist.

Zerf auch für Lehrlinge verbindlich

Lehrjahrsunternehmer einmal gefast.
Daß die Ausbeutung der Arbeiterschaft junger Menschen, die man als Lehrlinge beschäftigt, nicht ausschließlich durch eine leibliche Schädigung, sondern auch im Vermögensbereich vorzunehmen ist, arg die Lage eines jungen Kaufmanns vor dem Arbeitsgericht. Der Kläger war von der Fallkiste der Firma „Gelell“...
Der Kläger war von der Fallkiste der Firma „Gelell“...
Der Kläger war von der Fallkiste der Firma „Gelell“...

Sie hat dem Kläger die ganze Zeitschuld hinzurechnen

Das hat dem Kläger die ganze Zeitschuld hinzurechnen...
Das hat dem Kläger die ganze Zeitschuld hinzurechnen...
Das hat dem Kläger die ganze Zeitschuld hinzurechnen...

Zugung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen

Der Lehrerverband der Provinz Sachsen wird vom 6. bis 8. Oktober seine diesjährige Haupt- und Vertreterversammlung in Haldensleben abhalten...
Der Lehrerverband der Provinz Sachsen wird vom 6. bis 8. Oktober seine diesjährige Haupt- und Vertreterversammlung in Haldensleben abhalten...
Der Lehrerverband der Provinz Sachsen wird vom 6. bis 8. Oktober seine diesjährige Haupt- und Vertreterversammlung in Haldensleben abhalten...

Ein Paar hätte die Ehe schärfen sollen

Ein Paar hätte die Ehe schärfen sollen...
Ein Paar hätte die Ehe schärfen sollen...
Ein Paar hätte die Ehe schärfen sollen...

Die Frau allein

Kein Lebensroman -- Von Agnes Smedley
Copyright 1929 by Frankfurter Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt a. M.

Er sagte meinen Namen und zog ein wenig daran, sagte und nickte. „Seien Sie vernünftig, Agnes...“
Er sagte meinen Namen und zog ein wenig daran, sagte und nickte. „Seien Sie vernünftig, Agnes...“
Er sagte meinen Namen und zog ein wenig daran, sagte und nickte. „Seien Sie vernünftig, Agnes...“

Käuferstreik - gegen wen?

Gegen das Zerstückeln einer Genossenschaft, gegen die Kommiss der Großhändler

Falle, den 7. Oktober.
Den Käuferstreik gegen den Konsumverein Halle hält das „Vollblatt“ als die wichtigste Waffe gegen den Terror, der jetzt erst brütet...
Den Käuferstreik gegen den Konsumverein Halle hält das „Vollblatt“ als die wichtigste Waffe gegen den Terror, der jetzt erst brütet...
Den Käuferstreik gegen den Konsumverein Halle hält das „Vollblatt“ als die wichtigste Waffe gegen den Terror, der jetzt erst brütet...

Betrüben haben die Erlanger, Härtel und Roenen die Genossenschaft

Der Ausschluß aus dem Konsumverein...
Der Ausschluß aus dem Konsumverein...
Der Ausschluß aus dem Konsumverein...

Gemeinden als Konsumvereine

Dürfen Gemeinderäte durch Beschluß den Konsumverein beschließen...
Dürfen Gemeinderäte durch Beschluß den Konsumverein beschließen...
Dürfen Gemeinderäte durch Beschluß den Konsumverein beschließen...

Arbeit der Schiedsmänner

Der Amtliche Preussische Preisdienst...
Der Amtliche Preussische Preisdienst...
Der Amtliche Preussische Preisdienst...

Anstimmigkeiten mit dem Baumi

Die Arbeitskräfte und Bauarbeiter...
Die Arbeitskräfte und Bauarbeiter...
Die Arbeitskräfte und Bauarbeiter...

Konkurrenz im September

Durch den Reichsanwalt...
Durch den Reichsanwalt...
Durch den Reichsanwalt...

Bermittlung

Seit Sonntag tritt ein 73 Jahre alter Mann...
Seit Sonntag tritt ein 73 Jahre alter Mann...
Seit Sonntag tritt ein 73 Jahre alter Mann...

Verhaftung

Ein Mann wurde durch den Substitut...
Ein Mann wurde durch den Substitut...
Ein Mann wurde durch den Substitut...

Ein Mann bekommt Prügel

Das Überfallverbrechen wurde nach dem Substitut...
Das Überfallverbrechen wurde nach dem Substitut...
Das Überfallverbrechen wurde nach dem Substitut...

mit roten, japanischen Figuren barock. Japan, Juan Das in Japan!
mit roten, japanischen Figuren barock. Japan, Juan Das in Japan!
mit roten, japanischen Figuren barock. Japan, Juan Das in Japan!

Wunde auf der Wange, trat zwischen zwei Detektiv...
Wunde auf der Wange, trat zwischen zwei Detektiv...
Wunde auf der Wange, trat zwischen zwei Detektiv...

Englands Arbeiter gegen Faschismus

Eine Frau präsident erstmalig dem Arbeiterpartei

LONDON, 7. Oktober (Sig. Draht). Mit Jubel empfangen eröffnete am Montagvormittag um 10 Uhr Arthur Henderson, der Außenminister der Labour-Regierung, in der Walliser Kuppel London die 30. Kongress der britischen Arbeiterpartei.

Es folgte die Einleitungsrede der Präsidentin: "Seiner hat die heutige Arbeiter-Regierung nicht den geringsten Einfluß auf die durch das kapitalistische System erzeugte Tragödie. Sie spielt ohne Ausnahme in allen Ländern der Welt, wobei das ausgeglichene Bollsystem nach der Freiheit handeln konnten sie beseugen können. Diese weltweite Katastrophe der Massenarbeitlosigkeit ist der Sondertribut, den heute die Arbeiterklasse aller Nationen dem kapitalistischen System zahlen muß."

Wir stehen entschlossen, mächtigen und klugen Feinden gegenüber, die jede unserer Handlungen verfolgen und deren politische Zukunft davon abhängt, ob es ihnen gelingen wird, das Volk von der Unfähigkeit, der Schwäche und der Uneinigkeit der Arbeiterpartei zu überzeugen.

Es ist die Entscheidungshunde der englischen Arbeiterbewegung, die nicht von außen, sondern von innen und selbst geführt werden kann. Wir beschließen die Angelegenheit der Massen, wir werden den Not und das Elend. Würden wir in dieses Gefühl verlieren, würden wir sie selbstigkeits und zufrieden sein über unser Wert, das Salz der Erde würde seinen Gefühls verlieren und die Arbeiterbewegung ihren Sinn. Wären wir aber kein

wie wir wollen, ein ist gewiß, zwischen der Reaktion und dem Fortschritt steht allein die englische Labour-Partei und selbst die geringste Verminderung unserer Kraft wäre ein Verbrechen gegen die Menschheit."

Anschließend begann die Debatte über den Geschäftsbericht. Trotz aller Verleumdungen konnte sie ihre Mitgliederzahl auf 2.100.000 Männer und Frauen erhöhen.

Die Kritik und die Anträge der Delegierten der unabhängigen Arbeiterpartei finden sich schon im Widerhall. Ausgesprochen wird u. a. der Beschluß der Exekutiv, der alle sogenannten überparteilichen, in Wirklichkeit aber kommunistischen Vereine und Bünde von der Labour-Partei fernhält. Dazu gehören u. a. die englische W.P.S. und alle Verbände aus in Deutschland bekannten kommunistischen Organisationen.

Bei dem Kapitel "Internationale" richtet die Abgeordnete Ellen Wilkinson die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die große politische Gefahr in Österreich. Andere Delegierte schlossen sich an und verteilten auf die sachliche Gefahr auch in Deutschland und ganz Mitteleuropa. Einmütig nimmt der Kongress eine Entschließung an, die die Labour-Regierung auffordert, was die Vorkänge in Mitteleuropa zu verfolgen und gegebenenfalls dort zu tun, was für die bedrohte Demokratie getan werden kann.

Unter dieser Stelle verlangt nach Berlin von der Regierung die Aufhebung des von der Regierung Baldwin erlassenen Antikommunistengesetzes und die Wiederherstellung der gemeinschaftlichen Rechte. Henderson erklärt, die Regierung werde dem Unterang ein entsprechendes Gesetz ausgeben lassen.

Entspannung in Berlin?

Im Berliner Metallzunft ist eine Entspannung zu verzeichnen. Die Bestrebungen der Tarifkonflikten gegen die beiden bestehenden Tarifverträge zu verlängern, die Verhandlungen werden jedoch darüber, auf wie lange der geltende Tarif verlängert werden soll. Die Entspannung dürfte aller Voraussicht nach am Donnerstag fallen.

Die Lage im oberösterreichischen Bergbau

Eine Revisionierung des Verbandes der Bergbauarbeiter des Zentralschleibergbau, der die Beibehaltung der bisherigen Lohnsätze bis 31. Januar 1931 einfordert, wurde im Ausschuss angenommen, während der in der gleichen Sitzung vom 2. Oktober gefällte Schiedspruch für den Bergbau, der im wesentlichen die bisherigen Löhne vorhält und nur für zwei, unter ganz besonderen ungünstigen Bedingungen lebende Bergarbeiter, abgesehen von den geringfügigen Arbeitnehmern, eine Ermäßigung von 4 Prozent festsetzt, ebenfalls einstimmig abgelehnt wurde.

Auch der Rundfunk baut ab.

Der 222 Angestellten des Westdeutschen Rundfunks in Köln, von Intendanten bis zur Aufsicht, wurde ohne besondere Erklärung kündigt. Der Zweck der Kündigung ist, Gehälter und Löhne u. a. mit der Besetzung der Angestellten haben auf Grund des Betriebsvertrages gegen die Kündigung Einspruch erhoben.

Arbeiter im H.G. Aufsichtsrat.

In den Aufsichtsrat der J. G. Farbenindustrie wurde als Angestelltenvertreter Georg Büttner-Frankfurt (HdM) mit 58 Stimmen und als Arbeitervertreter mit 52 Stimmen P. Paret (Freigewerkschaftliche Richtung) gewählt.

lung) mit 158 Stimmen wiedergewählt. Der Verband des Deutschen Bauhandwerkersverbandes erhielt 36 und der Deutschen Meisterverbandes 18, die Liste der kommunistischen Arbeiterverbände 35 und die der Christlichen Gewerkschaften 27 Stimmen.

Sonntag der Sanftangelegten.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Sanftangelegten, den Sachsen-Fürstentum-Schleien, hielt am 4. und 5. Oktober eine außerordentliche Tagung ab und beschloß sich insbesondere mit den sozial- und steuerpolitischen Maßnahmen der Brüning-Regierung, die in der Reihenfolge in dem Wirtschafts- und Finanzierungsplan ihren Ausdruck finden.

Gauleiter Müller forderte größte Bescheidenheit und Aktivität der gesamten Arbeiterbewegung und englischen Zusammenfassungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.

Man bereit zu sein, die Demokratie gegen die faschistischen Bestrebungen zu verteidigen. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der der Lebensunterhalt der Arbeiterklasse in den letzten Jahren um 10 bis 15 Prozent gesunken sei. Die Aussprache über die Aktion der Regierung im Vermögensergab, das allen Sanftangelegten ein erneuter Abbau von Sanftangelegten im Werte bis Rund 1000 Angestellte werden allein bei der Reduktion sowie bei der Vermögens- und Privatbank abgebaut. Auch die Privatbankgeschäfte reduzieren wiederum ihren Personalstand.

Der 24stündige Generalstreik der französischen Bergarbeiter ist ohne politische Erfolge verlaufen. Im Grubengebiet von Leignan hatten die Arbeitergewerkschaften freitags Familien geschlossen. In Nordfrankreich beteiligten sich 95 Prozent der Bergarbeiter am Streik, im Grubengebiet an der Loire betrug die Zahl der am Streik Beteiligten 90 Prozent und im Gebiet von Rhon bis Drome 75 Prozent.

"Kartoffelnot"

Soll das Kartoffelbrot wieder kommen?

Die diesjährige Kartoffelernte wird um 10 bis 15 Prozent höher als die vorjährige Ernte erwartet. Die Kartoffelernte 1929 betrug etwa 59 Millionen Zentner, während der in der diesjährigen Ernte von 45 bis 46 Millionen Zentner erwartet werden kann.

Die Qualität der Ernte ist im allgemeinen, wenn auch die Bedingungen aus der einzelnen Anbauteile nicht ganz gleichmäßig sind. Die Ernteerträge einer höheren Ernte bricht sich auch in den Breiten aus.

Man beachte bisher je Zentner in Deutschland für rund 200 bis 250 Mark, in Mitteleuropa für 200 bis 250 Mark, für die gleiche Ernte in Belgien und Holland 2,35 Mark bis 2,70 Mark. Im Jahre 1913, das eine Rekorderte brachte, war im Oktober der Monatsdurchschnittspreis in Deutschland 1,49 Mark. Der jetzige Preis liegt also 15 bis 20 Prozent über dem Rekordpreis.

Der vorjährige Preis nicht erzielt werden kann, ist selbstverständlich, denn die Ernte wird in diesem Jahre 4 bis 5 Millionen Zentner höher sein. Die Ernteerträge sind aber in diesem Jahr geringer.

Die Höhe für das Kartoffelbrot vielfach herabgesetzt.

Der Druck auf den Lohn konnte von den Landwirten angenommen werden, da infolge der überall herrschenden Arbeitslosigkeit ausbreitende Arbeitslosigkeit zur Verfügung haben. Treiben bei 2 bis 3 bis am 1. Oktober eine Konferenz der Kartoffelinteressen einberufen, in der die "Kartoffelnot" erörtert werden. In dieser Konferenz ist man aber zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. Dagegen ist die Betonung der

Kartoffel für industrielles Rohmaterial ausbleiben zu vermeiden. Bekannt ist die Höhe der Kartoffelkosten mit der Angebotsausstattung vermindert worden, indem der Bezug von landwirtschaftlichen Gütern nur möglich ist, wenn der Landwirtschaft eine bestimmte Menge von Kohlenstoff fruchtbar und Kartoffelkosten von der landwirtschaftlichen Erzeugung her. Dadurch wurde der Preis für Kartoffelbrot erhöht, und zwar bis auf 9 Pf. je Brotzettel. Dieser Lieberpreis ist aber nur geringen bezugbaren Kreisen zugänglich gekommen. Die Menge, für welche dieser Subventionssatz ge-

habt worden ist, war so gering, daß er keinen Einfluß auf die Preisgestaltung im allgemeinen ausüben konnte. So fand der Kartoffelbrotpreis in den letzten Tagen wieder auf 5 Pfennig je Brotzettel. Obwohl diese Stipula keinen tatsächlichen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben, wurde in der Konferenz erproben, nach dem 1. Januar 1931 wiederum eine neue Stützungsaktion durchzuführen.

Wohin allerdings die verstärkte Produktion abgelehnt werden soll, bleibt eine offene Frage, die auch von den Interessierten nicht beantwortet werden konnte.

Essenfalls lebten die Kartoffelbrotmehlfabrikanten unter Finanzschwächen. Der kartoffelindustrielle Zusammenschluß der Kartoffelbrot-Industrie, der von manchen Kreisen gemindert wird, ist bisher noch nicht erfolgt und es ist auch nicht anzunehmen, daß hier eine Abschließung erfolgen wird. Um der Höhe an Kartoffelbrotmehl zu steigen, wurde die Höhe des Reichsratsratsministers Schiele bekanntgegeben.

zwangswise die Beibehaltung von Kartoffelmehl zu Brotmehl anzuordnen.

Es kann nicht früh genug gegen diese Vorkommnisse, die die Kartoffelbrotmehlproduktion zu beschleunigen. Eine Beibehaltung von Kartoffelmehl zum Bogenmehl würde die von der Landwirtschaft bewirtschaftete Erzeugung des Roggenbrotmehls völlig unmöglich machen und die Arbeiter vom Roggenbrot zum Brotmehl zwingen. Auch der Bezug von Kartoffelmehl zum Bogenmehl, also zu Brotmehl und Zementmehl, ist unmöglich, weil dadurch die Sachlage sehr reich trocken wird. Sondern Verbraucher als auch Bäcker müssen sich gegen diese Beibehaltung von Kartoffelmehl mit aller Energie wehren.

Die Konferenz zur Behebung der "Kartoffelnot" hat zur Erläuterung der Kartoffelbrotmehl sollte sich lieber mit der Qualität der Verbesserung der Kartoffelbrotmehl beschäftigen. Erhält der Verbraucher eine gut aussehende, gutmehrende und im Keller nicht faulende Kartoffel, dann werden er auch höhere Preise zahlen wollen.

Jehova, hilf!

Stahlhelmer suchen Schutz bei Juden!

In Frankfurt a. M. stützten am Montagabend Stahlhelmer, die von Kommunisten verfolgt wurden, in die Synagoge und ließen die Juden, die zum Gottesdienst versammelt waren, in Gefahr, der ihnen auch gefährlich wurde.

Über diesen Vorgang wird noch berichtet: Eine Gruppe von 40 Stahlhelmlisten aus Schleswig-Holstein, die in einer Apfelwein-Wirtschaft ausbreitend eingedrungen war, wurde, als sie das Lokal verließ, von etwa 100 Kommunisten verfolgt. Es kam zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf zwei Stahlhelmer verletzt wurden. Ein Teil der Stahlhelmer stützten in die Synagoge. Es entstand dort zunächst große Unruhe, als man aber den Sachverhalt hörte, wurden die Stahlhelmer von dem Pfarrer in einen Seitenraum geführt und dort bestückt. Schließlich lief das Unruheforman mit zwei Autos herbei und befreite die Stahlhelmer.

Kommunazi-Führerausstellung.

Kazi-Führer treten in die SPD. ein.

Berlin, 6. Oktober. (Sig. Ber.) Die nationalkommunistische Propaganda zu dem Zweck, gelegentlich besser gemeint die Republik und die Sozialdemokratie zu schlingen versuchen, macht merkwürdige Fortschritte. Schon findet ein Führerausstellung statt. Die Kommunisten zeigen noch, aber die Nationalsozialisten lassen in aller Öffentlichkeit die ersten Führer - insbesondere die Parteiführer - als "Kommunisten" zu den Nationalsozialisten Partei überzuführen.

Es handelt sich dabei um Leute, die zum Teil früher wichtige Stellen bei den Nationalsozialisten eingenommen hatten, so Rudolf Heilmann, der bis zum Reichsleiter der Nationalsozialistischen Partei war, und Wilhelm Korn, der bis zum Sommer die nationalsozialistische Führerschule leitete, ferner mehrere Bezirksleiter.

Die Kommunistische Partei wird immer mehr ein Sammelbecken für alle möglichen politischen Abenteurer und Spionisten.

Krummstab gegen Latentkruz.

Der Bischof von Mainz hat verfügt, daß kein Katholik Mitglied der Nazi-Partei sein darf. Mitglieder der Nazi-Partei dürfen nicht korporativ an katholischen Verbindungen und anderen katholischen Organisationen teilnehmen. Die Mitglieder der Nazi-Partei sind ferner nicht dazu verpflichtet, sich an öffentlichen Versammlungen zu beteiligen.

In einer Erklärung heißt es, das Programm der Partei ist, die mit dem Programm der katholischen Lehre unvereinbar seien.

Stahlhelm-Einmaleins

In Stolleng waren am Sonntag Stahlhelmer mit dem ganzen Reich verbannt. Nach dem mit dem Stahlhelm sympathisierenden Kronen der örtlichen Gewerkschaften waren es 100.000, nach der Kreuzung des Reichs waren 130.000 und nach dem Sonntagstag 140.000. Augenzeuger berichten im Reich haben sogar noch mehr als 140.000 bis 180.000 Stahlhelmer entbedt. Die Ziel waren es nun nicht?

Der Präsident der Balkankonferenz.



Minister Papadimos (Griechenland). In Athen wurde die erste Friedenskonferenz für die Balkanländer eröffnet, an der die Türkei, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Albanien und Jugoslawien teilnehmen. Der Vorsitz der Konferenz, die eine enge Zusammenarbeit der sechs beteiligten Länder anbahnen will, führt der griechische Minister Papadimos.

Protest gegen Heimweh-Zeror.

Kämpfer des Wiener Landtags.

Wien, 7. Oktober. (Sig. Draht.)

In der Montagtagung des Wiener Landtages beschloß der Wiener Bürgermeister Seitz, der zugleich Landesparlamentarier ist, eine Anfrage der Sozialdemokratie über die sozialistischen Konstitutionen der oppositionellen Kreise dahin, daß die Verwirklichung der Pressefreiheit nicht genug dramatisieren können.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Danneberg verweist darauf, daß ein Mann, der ein Jahr lang zum Krieg und Tod aufgeführt wurde, inzwischen zur Übernahme des Innenministeriums für wichtig befunden worden sei. Wenn der Bundesminister für Ruhe und Ordnung folgen würde, dann müsse er zunächst seinen Innenminister einleiten. Danneberg schloß: "Wir haben aus sicherer Quelle vernommen, daß man in den Kreisen der Regierung ermüdet, Abgeordnete zu verhaften zu lassen und die Pressefreiheit noch mehr einzuschränken, als dies bisher geschehen ist."

Der Landtag nahm eine Entschließung an, in der an die Regierung die Wahrung getrieben wird, die öffentliche Meinung durch Verletzungen der Pressefreiheit und durch Verhaftungen von Journalisten, inwieweit der Minister nicht zu beunruhigen. Der Landtag erhebt feierlichen Protest gegen ein Regime, das es auf Verengung des Volkswillens und auf die Vernichtung der Pressefreiheit abgesehen habe.

RUND FUNK

Leipzig: 10.50: Aufnahme Hildegarde Jandau. 10.55: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 11.05: Wetterbericht und Wochenschau. 11.20: Operettenrevue (Schallplatten). 11.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 11.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 11.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 12.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 12.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 12.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 12.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 12.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 12.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 13.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 13.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 13.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 13.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 13.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 13.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 14.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 14.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 14.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 14.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 14.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 14.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 15.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 15.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 15.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 15.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 15.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 15.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 16.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 16.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 16.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 16.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 16.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 16.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 17.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 17.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 17.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 17.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 17.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 17.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 18.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 18.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 18.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 18.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 18.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 18.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 19.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 19.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 19.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 19.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 19.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 19.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 20.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 20.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 20.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 20.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 20.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 20.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 21.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 21.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 21.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 21.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 21.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 21.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 22.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 22.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 22.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 22.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 22.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 22.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 23.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 23.10: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 23.20: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 23.30: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 23.40: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 23.50: Der Weltweitbeleg der Quastfrau. 24.00: Der Weltweitbeleg der Quastfrau.

Bermischtes.

Gerhard Frenzel nimmt nicht teil. Im Sitzungsprotokoll gegen den früheren Reichsleiter Frenzel am Sonntag bei Potsdam wurde am Montag die Doppelbestimmung gegen Gerhard Frenzel übernommen. Die Zeitung nahm von ihren früheren früheren Bestimmungen nicht das geringste zurück und erklärte, wie im ersten Sitzungsprotokoll, seit ihrem ersten Lebensjahr wiederholt bergewaltig worden zu sein.



Verbandsrat des Vorklubs: Dismarckstraße 24, Tel. 3174.
Annahme von Abonnementen, Einzeltagen, Druckaufträgen, Bestellungen, Zusendungen.
Vertriebsbüro: Kurt Götze, Dörfelstraße 4, Tel. 3214.

Keine Rückgewähr im Merseburger Konsum? Die Folgen der kommunistischen Politik!

In der oppositionellen kommunistischen „Arbeiterpolitik“ finden wir in einer längeren Uebersicht über die Konsumvereine diese Ausführungen:
„Über nicht allein Halle, sondern auch der Merseburger Konsumverein ist in die letzten Uebergründungen hineingezogen worden. Während letzterer seine Bilanz über den halbjährlichen Konsumverein noch nicht bekannt gab, teilte D. H. Götze vom Konsumverein Merseburg in der letzten Genossenschafts-Funktion mit, daß der letzte Geschäftsbericht mit einem Verlust von mindestens 100 000 Mark abschließt. Das heißt, auch in

Merseburg ist die Auszahlung der Rückvergütung in Frage gestellt. Merseburg wurde gleichfalls verpflichtet, seine flüssigen Mittel Halle zur Verfügung zu stellen, so daß Finanzschwächen eintreten mußten.
Die Mitglieder des Merseburger Konsumvereins werden also die Zahlung der kommunistischen Wirtschaft mit einem Verlust auf ihre lauerbedienten Rückvergütung bezahlen müssen. Sie haben dafür das ererbte Recht ihren Konsum zu einem Preis von 100 Prozent der Selbstkosten „gemacht“ zu sehen. Das wird ihre Wirtschaftsfreude bestimmt umgekehrt steigern.

Aus der Tätigkeit der sozialistischen Frauengruppe

Die gefreite Frauenverammlung der Sozialdemokratischen Partei besaßte sich mit Berichten von Mitgliedern aus der Arbeit, vom Schule und Bezirken. Wieder konnten, wie es bei den letzten Verammlungen schon fast zur Regel geworden ist, einige neue Mitglieder und Gäste von der Vorstehenden begrüßt werden. Ein erster Bericht. Noch ganz erfüllt von dem Bezaug der Arbeiterwohlfahrt des Bezirkes, über den wir an anderer Stelle berichten, ging die Vorstehende zur Tagesordnung über. Eine der nächsten Verammlungen wird sich mit der rechtlichen Stellung der Frau in der Ehe beschäftigen. Im übrigen wird gewünscht, um nicht der Sache zu schaden, keine außerordentlichen Verammlungen zu treffen und dafür um so mehr die Verammlungen des Kulturzentrums, Gewerkschaftsartikels und der Partei zu unterstützen. Es wurde dann die Frage des Weihnachtsgelbes besprochen und beschlossen, grundsätzlich vom Mittel-

gebühren abzugehen und neue Formen zu suchen. Gravel Kampf gab einen sehr interessanten Bericht über den letzten Frauenkursus im Volkshochschulheim Dreißigacker. Das Wesen der Volkshochschule ist, nicht Kenntnisse im Sinne einer „Bildung“ anzulernen, sondern Kenntnisse um den Problemen der Gegenwart zu finden. Eine recht wertvolle Debatte schloß sich dem aus warmen Worten des Vorstehenden an. Manchem der Anwesenden ist bei dieser Aussprache erst der Wert dieser Volkshochschule aufgegangen.
Anschließend gab dann der Jugendgenosse Hepp einen in seinen Worten so frischen und lustigen Bericht über den Bezaug für Wappenspiele auf dem Steinmeister, daß alle Anwesenden aus dem Lachen nicht herauskamen. Es hat sich jedenfalls herausgestellt, daß die Gruppe den richtigen Weg eingeschlagen hatte. Auch hier erwiderte sich eine Debatte über den Aufbau dieser Arbeit, die unbedingt im Hinblick auf die Entwicklung der Arbeiterbewegung am Orte gefördert werden muß.

Neue Arbeit.

„Was Magistral wird uns mitgeteilt:
Die Aufsichtung der Gew.-Maure- und Rohrverlegungsarbeiten zur Erweiterung der hiesigen Kanalisation vor den Grundstücken Weidenstraße Nr. 58 und 60 soll in einem Zuge ausgeführt werden. Die Angebotsverträge sind am 22. Oktober, abgelehnt worden. Die Angebote sind bis Sonntag, den 11. Oktober, 10 Uhr, dem Stadtkonamt, Zimmer Nr. 32, einzusenden.“

Merseburger Polizeistatistik.

Das Polizeipräsidium teilt mit:
Im Monat September wurden vom Polizeipräsidium Weichensfeld 129 Personen festgenommen, und zwar in Weichensfeld 63, in Merseburg 67, darunter wegen Ehrlichkeitsverbrechens 1, wegen Diebstahls und Einbruchs 15, wegen Betruges 2, wegen Landfriedens 15, wegen sonstiger Delikte 15, geflüchtete Personen 9, ferner in Zeit 19.

Im September sind in Merseburg folgende abgestiegen: 1004 Reichsbahnzüge, 21 Lokomotiven, 2 Triebwagen, 4 LKWs, 4 aus der Balkanstaaten, 3 Schwieger, 2 Franzosen, 4 Schweden, 1 Norweger, 1 Däne, 1 Pole, 3 Russen, 32 ohne Angabe.

Die Volkshochschule im „Dorpe Christian“ hat sich für den stärksten Beibehalter des Winterhochschuljahres gerüstet. Sie wird für die Winterhochschule und -ausgabe außer Mittwochs und Sonntags von 17 bis 18.30 Uhr geöffnet sein. (Siehe Anzeiger.)

Suderräbenkampagne hat begonnen!

Sendendorf. Die hiesige Suderräbenfabrik von Zimmermann hat ihren Betrieb vor einigen Tagen aufgenommen. Dadurch haben annähernd 80 Gewerkschaftler wieder für einige Wochen Brot und Lohn gefunden.

Konsumerverammlung mit Rollkommando.

Schlettau. Der Allgemeine Konsumverein Halle hatte für die Filiale Schlettau am 4. Oktober eine öffentliche Verbrauchsverammlung einberufen mit Jpa Lehmann als Referentin. Was mußten aber die Schlettauer Einwohner erleben? Der Verammlungsleiter Hermann Schiller aus Beuditz ärgerte mit der Zustimmung der Verammlung und martete, bis das Rollkommando 35 bis 40 junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren als Rollkommando von Halle brachte. Der Chauffeur meldete es Herrn Leh-

4 Tage Schulungsarbeit der Arbeiter-Wohlfahrt im Landjugendheim Düben a. M.

Grau in grau war der Himmel bewölkt, als etwa 40 Arbeiterkinder der Arbeiter-Wohlfahrt aus den verschiedenen Ortsgruppen des Bezirkes Halle in das schön gelegene Landjugendheim Düben einzogen, um sich für die Wohlfahrtspflege zu schulen. Das unermüdete Weiter vermochte nicht den Arbeitseifer der einzelnen zu dämmen, mit dem sie den ihnen habenden Aufgaben entgegen gingen.
Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Genossin Schob und den Genossen Dreesch (Halle) vom Bezirksvorstand, sowie kurzer Bekanntgabe der Vorträge wurde die Tagung mit dem Referat des Genossen Hans Weidner (Schwarzenberg) eröffnet. Der Vortragende behandelte dieses äußerst schwierige Problem in einer sehr leicht verständlichen Weise, die es jedem möglich machte, zu erkennen und zu verstehen, wie die Arbeit des sozialistischen Helfers einzugehen hat, um die Menschen für die Gemeinschaft zu erziehen. Es gibt keine Menschen, es gibt nur Menschen in der Menschheit, wie er Wilmshoff es überwind.
Am zweiten Schulungstage erörterte Genosse Stammer (Bitterfeld) die reichen Arbeitsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Fürsorgepflichtver-

ordnung, die seitens unserer Parteigenossen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die soziale Fürsorgepflicht bisher nicht genügend beachtet worden ist. Die Gebiete, wie Hauspflege, Familienpflege, örtliche Erholungsanstalten, Wohngemeinschaften, Kindererziehung usw. erfordern durch Referate der Genossinnen Schob (Halle) und Weidner (Merseburg) eine ausgiebige Behandlung.
Die rege Anteilnahme an den einzelnen Vortragsvorträgen erwarbte den bündigen Beweis, wie bitter notwendig derartige Schulungen zur Heranbildung sozialer Helfer sind. Die Schulungsarbeit hat jedenfalls das erwartliche Ergebnis gezeigt, daß die Frauen, einmal aus ihrer Gleichgültigkeit ausgerüttelt, sehr wohl in der Lage sind, an dem Ausbau der Wohlfahrt mitzuwirken, die Menschen zur Gemeinschaft vorzubereiten und die Hilfe denen anzubieten, die der sozialen Fürsorge bedürftig sind.
Seider sind einzelne Teile der Partei noch nicht durchdrungen davon, welche bedeutungsvolle soziale Arbeit die Arbeiter-Wohlfahrt im Interesse der Gesamtbevölkerung zu erfüllen hat. Hoffen und wünschen wir, daß hierin noch Wandel geschaffen wird, da ja letzten Endes die Wohlfahrtspflege Ergänzungsarbeit zum Sozialismus ist.
Elfe Dieckhoff (Merseburg).

mann, der seine Frau begleitete. Schwann er- suchte das Rollkommando, nicht geflüchteten in den Saal zu kommen, da es nicht auffallen sollte.
Wenn schon ein Unternehmen mit solchen Mitteln kämpfen muß, dann muß doch etwas faul sein! Die Mitglieder von Schlettau hatten erwartet, endlich einmal einen Geschäftsbericht zu bekommen, aber nicht geflüchteten. Die Mitglieder der „Arbeiter- und Sozialdemokraten“ sind statt dessen los. Mit dieser Verammlung habe die Eringer-Beute gerade das Gegenteil erreicht, als sie begehren wollten. Manchem Einwohnere sind die Augen geöffnet worden!
Juleit noch ein „goldiges“ Wort der Frau Lehmann:
„Kant sie auf die Schanze und die Pfoten, wo sie sie treffen!“

Eine ganz neue Warte ist auch der Lagerhalter Mattheis. In solchen Verammlungen macht er den Redaktionen, ist er aber noch anders, da hier er sich selbst bei den Arbeitervereinen und anderen Bürgerlichen an.
Groß-Kayna. Auf der Grube „Michel-Besta“ setzen sich vor Beginn der Frühfahrt eine elektrische Lokomotive mit Großstromanlagen auf dem stark abfalligen Gleis in Bewegung und laufen in die Grube hinein. Der Zug stürzte schließlich in einen Kohlenhaufen, so daß von der Maschine nichts mehr zu sehen war. Personen kamen nicht zu Schaden, da sich niemand auf der Lokomotive befand und der große Zylinderbagger auf einer anderen Strecke stand.

Kreis Querfurt

Die Megersteuer in Nebra vorläufig zurückgestellt

Nebra. In der Stadtverordnetenversammlung gab der Vorsitzende Kenntnis davon, daß am 17. bis 19. Juni eine außerordentliche Prüfung der Stadtparafische und vom 5. bis 9. August eine solche der Stadtlaste stattfand. Die Kosten wurden in Ordnung gefunden. Die 726,60 Liter im Wert waren dafür 1100 Mk. eingeleitet. Der Gesamtumsatz der Schulungsergebnisse ergab 440,50 Mk. Profit. Im Vorausschuß stehen dafür 700 Mk. Bei beiden Summen ist also ein Fehlbetrag entstanden. Die Pflasterung der Markwangerener Straße kostete 53 312,56 Mark, davon trägt der Kreis einen erheblichen Teil. Durch die Finanzgleichsmaßnahmen des Reiches konnte die Stadt einen kleinen Ueberschuß erzielen, der zum größten Teil für die Wohlfahrtspflege bereitgestellt wird. Trotzdem wird schätzungsweise in diesem Titel ein Fehlbetrag von 4000 Mk. entstehen. Diese Summe muß im Notfall durch die Bier- und die Bürgersteuer aufgebracht werden. Von der Einführung der letztgenannten Steuer wird aber vorläufig noch abgesehen.
Die Verammlung beschloß, verschiedene städtische Ansuchen zu einem billigeren Zinsfuß unterzubringen. Sie genehmigte auch die Zinsanpassung eines größeren städtischen Darlehenscredits bei der Stadtparafische. Stadtverordnete Zuercher fragte an, ob die Arbeiter-Zunerschuldung baldigst mit der

Einrichtung eines Sportplatzes durch die Stadt rechnen kann. Vorsteher und Bürgermeister erklärten, daß noch keine Entscheidung getroffen werden konnte. Ein Antrag Janses, die Angelegenheiten der geflüchteten Sitzung öffentlich zu verhandeln, wurde vom Vorsteher abgelehnt.
Kartoffeln für Bedürftige. Hühnerdorf. Erreichlich ist das Interesse am gemeindlichen Leben, das sich nicht zuletzt durch den guten Besuch der Gemeindefestspiele in den öffentlichen Sitzungen ausdrückt, besonders seitens der Einwohner von Hühnerdorf-Eub, dem früheren Protektoratortel von Crumpo.
Ortsrichter Runge machte Mitteilung, daß der neue Ortsteil vom Hühnerdorf Campa getrennt werden soll. Die erforderliche Grenzabgrenzung soll auf einem geeigneten Platz angebracht werden. Die aufzubringenden Kosten werden sich auf etwa 360 Mark stellen. Auch die manuelle Befreiung soll eine Verbesserung erfahren. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. — Nach der Aufstellung durch die Finanzkommission sollen Bedürfnisse: Kartoffeln in, und zwar in folgender Weise erhalten: Drei Personen (Mann und Frau) 4 Zentner, pro Kind 1 Zentner und Bezie 2 Zentner. Mit der Kartoffelbefreiung sollen ortsanfällige Bandwirte beauftragt werden bei einem Zentnerpreis von 2,50 Mk. Die erforderlichen Mittel wurden einstimmig bewilligt.
Die zweite Hälfte der Kreissteuer für

Manche freie Stunde verschafft Ihnen IMI!



Wenn Sie IMI zum Geschirrspülen, zum Aufwaschen und Reinigen nehmen, haben Sie es viel leichter und sind viel schneller fertig. IMI rückt allem Schmutz und Fett energisch zu Leibe. Messer, Gabeln und Löffel, Teller und Schüsseln, Töpfe und Pfannen, kurz alles Geschirrsäubert IMI im Augenblick.
Auch beim Putzen von Steinfliesen, Wandsöckeln, Bädewannen und Spülbecken bewährt sich IMI vortrefflich.
IMI spart Ihnen soviel Mühe und Arbeit, daß es rückständig wäre, es nicht zu benutzen. Es kostet doch nur 25 Pfennige und ist außerordentlich ergiebig.



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art hergestellt in den Persilwerken

den eingemeindeten Ortsteil will die Gemeinde übernehmen.

Kartoffeln für Arbeitslose und Ausgewanderte.

Zühlendorf. Im Amtszimmer des Gemeindevorstandes fand eine Gemeindevorstandssitzung statt, in der insbesondere über die Kartoffelverteilung entschieden wurde. Nach längerer Aussprache über die allgemeine Notlage Arbeitsloser und Ausgewanderte ließ der Gemeindevorstand über folgenden Vorschlag abstimmen:

Alle sämtliche Arbeitslose und Ausgewanderte werden Speisefaktoren für Kartoffeln, die von der Gemeinde beschafft werden, und zwar erhalten: ein Ehepaar ohne Kinder 4 Zentner, für jedes Kind 1 Zentner, ledige 2 Zentner. Familien, die selbst Acker haben und Kartoffeln ernten, sind selbstverständlich von der Unterstützung ausgeschlossen.

Außerdem wurden nochmals einseitige Richtsätze für die öffentliche Fürsorge festgelegt. Nach der Sitzung fand eine gemeinschaftliche Besichtigung der sogenannten Rubriksteine wegen des Geländers statt.

wohnende Arbeiter Hermann Kaundorf die Jagdgraben an den Fernleit befähigen. Als er dabei verunglückte, rief er aus und sprach sich erhebliche Verletzungen am Arme zu Kaundorf mußte sich nach Halle in den Bergmannstrost begeben.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Strake gesperrt! Die Provinzialstraße nach Leipzig ist bis auf weiteres für den Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen wegen Plasterarbeiten gesperrt. Der Verkehr wird auf die Provinzialstraßen Delitzsch-Eilenburg, Eilenburg-Leipzig verwiesen. Umfahrt Delitzsch Köpcke, Mochernitz, Krötzig, Vieberitzsch nach Leipzig.

Eilenburg

Kreis als Mittelhandvorkäufer.

Kommunisten räumen ihnen Kritik ab.

Dieser Tage leistete die Kreisverwaltung dem Mittelstand in Eilenburg in einer öffentlichen Versammlung mit dem Thema:

„Konsumvereine und Warenhäuser, der Unterhalt des deutschen Mittelstandes“

aufmerksam. Der Redner, Dr. Albrecht aus Weidenburg, teilte einen solchen Unfug durch, indem er, daß man sich fragen möchte, ob man noch unter Menschen ist, bei denen der Verkauf entscheidend ist. Der Schluss seiner Rede war, daß der Mittelstand zu helfen, sollte dieser misshandelt, radikal von Grund auf einen anderen Staat zu schaffen.

Natürlich dürfen die Freunde der Kreis, die Kommunisten, nicht fehlen und — sich ganz jämmerlich blamieren. Als nämlich ein Kommunist reden wollte, legte ihm der Redner die Frage vor, ob er sich auch zu der Würdigung seiner Partei bekennen, oder nicht? heißt:

„Schlagt die Reichsliste, was ihr sie trefft!“

Das ist diesem Moschler nicht ganz wohl dabei war, hat wohl jeder gesehen. Er sahte aber doch Mut und bekannte sich zur Partei der Kommunistischen Partei. Darauf erklärte der Kreisredner, daß solche Würdungen in ihren Verhältnissen nicht zu wünschen. Die Kommunisten, die den drei Dutzend Kommunisten verließen darauf wie begehrte Buben den Saal, aber nicht etwa unter Protest, nein, sie schlichen sich förmlich hinaus. Der Herr, der Arbeiterführer, wieder deutlich, wie folgt die „Revolutionskämpfer“ sind, wenn es ernst wird. Nur in SPD-Versammlungen haben sie Mut zum Straßmarsch.

Mitgliedsprüfung.

Die hiesigen Fischereigenossenschaften (Hitzsche und Hitzsch-Gewässer) sollen auf 10 Jahre verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 7, öffentlich aus. Angebote sind vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 20. Oktober 1930 an den Magistrat einzureichen.

Kreis Liebenwerda

Häusler-Gemeindevertreter schlägt seinen Schwagerin bewußlos.

Schwerer Verstoß. Dieser Tage hat sich hier ein Fall ereignet, der größte Erregung in der Gemeinde hervorgerufen hat. Der Grundbesitzer Hermann Kummel wurde von seinem Schwager, dem Förster Hermann Förster, und dessen Sohn Otto Förster überfallen und niedergeschlagen. Hermann Förster hat mit dem linken Ende eines Pfeifenstiftes auf Kummel eingeschlagen und außerdem seinen Sohn aufgebracht, Kummel „tot zu schlagen“. Otto Förster hat daraufhin auf seinen Schwager mit einer Karthoffelballe eingeschlagen. Zwei Zinsen der Kasse sind in den Kopf eingeschunden und haben Kummel schwer verletzt. Der bedrückte Mann, der sich sofortige Hilfe wünscht, hat sich an den Krankenhaus-Arzt gewandt, wo er am 24. Oktober 24 Stunden bewußlos lag. Sein Leben ist gefährdet.

Die Urkunden der Tat sind Familienangehörigen. Die Schwägerin der Kummel, eine reiche Frau, hat sich sehr über den Vorfall geäußert und ist außer sich. Sein Schwager Hermann Förster ist der Vorsitzende des Hausbesitzervereins und Gemeindevorsteher. Er gab sich feierlich die größte Mühe, Gemeindevorsteher zu werden. Ein bürgerlicher Gemeindevorsteher, der sich nach dem Vorfall, das darf auf keinen Fall ins „Kreisblatt“, sonst sind wir ja alle blamiert. Der sonst so schreibefähige Vertreter der „Kreisblätter“, hat dieser Ansicht bisher auch prompt Rechnung getragen.

Zöblicher Anfall.

Müdenberg. Am Sonntagabend in der neunten Stunde ereignete sich auf der Straße von Bauha in Müdenberg ein schreckliches Unglück. Ein Mann, der vom Fuhrwerk nach Hause fuhr, wurde von einem Motorradfahrer überfahren. Die Schwerverletzte, die außer erheblichen Hautabrisse, einen doppelten Schädelbruch und eine Verletzung der Hand erlitten. Der Motorradfahrer und der auf dem Sogbus befindliche Mitfahrer sind bis auf ein paar Hautabrisse mit dem Leben davonkommen. Der eigentliche Unfallträger, konnte noch nicht festgestellt werden.

Waldschütz.

Eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung findet Freitag, den 10. Oktober, 8 1/2 Uhr, in der Schulaula statt. Auf der Tagesordnung stehen diesmal Mitteilungen, Vergütung des Bauauftrages für ein Vierfamilienwohnhaus und des Planstrasses für fünf Doppelhäuser. Der Verlauf der Sitzung ist empfehlenswert.

Saalkreis

Kleine Aelbster vor Gericht.

Aelbster. Wegen Jagdvergehen fand ein Aelbster vor Gericht. Er war angeklagt, Jagdschlingen gestellt zu haben. Der Förster in Krositz hatte den Befehl gegeben, beobachtet, wie er eine von ihm zugehörige Schlinge wieder fänglich gestellt hatte. Er nahm den Förster zur Vertretung in die Hand. Der Förster wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, außerdem hat er die Kosten zu tragen. Der Angeklagte verweigerte seine Aussage, indem er, als der Staatsanwalt seinen Antrag gestellt hatte, in die Worte ausbrach: „Ein ausgefressener Emmerlöcher hat ja von einem unterbeschäftigten Arbeiter auch nichts anderes zu erwarten!“ Wegen dieser Meinungsäußerung er wurde wieder vor den Schranken des Gerichts stehen.

Ein Bauer sollte Gefährdungen im Werte von 4 Mk. auf seinen Acker getragen haben. In diesem Falle will der Richter den Dieb beobachtet haben. Der Angeklagte wurde mit einem Strafmandat von 3 Mk. bestraft, wogegen er Einspruch erhob. Das Gericht erkannte auf Grund der eideschwören Aussage des Richters auf die Strafe, außerdem wurden dem Beschuldigten noch die Kosten aufgebürdet.

Abgelehnte Pflichtarbeit.

Pranditz. Kürzlich fand hier eine Gemeindevorstandssitzung statt. Zunächst legte der Gemeindevorstand Rechnung für das Jahr 1929. Beanstandungen erfolgten nicht. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Wasserfuß der bisher jahrelang geübte jährliche Anrechnungsgeld von 20 Mk. für die Verbesserung durch die Brüde erlassen hat. Der vom Gemeindevorstand geplante Ausbau und Anbau am Gemeindegelände ist für 1930 angesetzt. Auf die Ausführung der Wasserfuß soll die Gemeindeverwaltung bestehen zu lassen. Die Veranlassung vertrat aber in ihrer Mehrheit den Standpunkt, daß diese Bauarbeiten keine Pflichtenarbeit sein dürfen, sondern als reguläre Arbeit ausgeführt werden sollten. Die Gemeindevorstandssitzung soll den Angehörigen der Gemeinde innerhalb der Ortslage vorgenommen werden.

Weiter wurde beschlossen, die Brüde gegen Schwandverletzungen mittels Pflichten (Kasson) zu verhängen. Auf die Ausführung dieser Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, daß an der Straße für den Radverkehr angebrachte Sperren wieder zu beseitigen und statt dessen verkehrsentsprechende Schlagbäume anzubringen.

Ein Laie als Sportfesselband.

Wegen Unterlassung zu 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Sport- und Turnvereinsliste Wittenberg hatte eine Unterlassung am Randant gemacht. Er hatte zwar an einem Randanten Kursus in Halle teilgenommen, aber die eigentliche sachmännliche oder gar bantendische Durchbildung fehlte ihm doch. Am November vorigen Jahres ermahnt es sich, daß in den letzten fünf Jahren ein Defizit in Höhe von rund 22 000 Mark aufgelaufen sind. Tausend ermahnt sich etwa 10 000 Mark als Unterlassung. Der Verlust betraf u. a. auch keine Sparten. Der Vorsitzende der Kasse selbst hat einen Schaden von 3000 Mark gehabt. Ein Teil der Verurteilung war dadurch zu stande gekommen, daß der Randant zwar Gelder annahm und Spartenführer anstellte, aber die Einzahlungen nicht eintrug. Wo er das Geld gelassen hat, ist unklar, da er stets einen soliden Lebenswandel geführt hat.

Am 1. September hat er sich aber mit 500 Mark beteiligt.

Zur Wiedergutmachung des Schadens wurde das Grundstück des Randanten veräußert. Die Resten der Kasse fanden jahrelang statt, ohne daß sämtliche Unterlagen zur Stelle waren. Auch die Überbreitung des dem Kassierer bewilligten Kredites ermahnt sich erst später. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis. Der Antrag des Verteidigers auf Strafausschlag wurde abgelehnt.

Am 1. September. Ein Zusammenstoß ereignete sich am Montag, 14.15 Uhr. Eine Schachtel und eine Schachtel wurden mit Kraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Mansfelder Kreise

Wüstebach. Tragischer Unfall.

Dieser Tage wollte der bei seiner betagten Mutter

Schwere Schlägerei.

Reichshammer. Zu einer wüsten Schlägerei kam es am Sonntagabend gegen 12 Uhr in der Hauptstraße. Ein auf Montage hier arbeitender Dillfelder ludete in die Straße um fünf Uhr ab und fand ihn nach einer abfälligen Anrede in einer Gastwirtschaft. Mit einem Bierglas schlug er einen Mann auf den Kopf. Das Bierglas ging in Trümmer. Überbrüht rief sich der Betroffene zur Wehr, wurde aber beschrien zu können, daß der Schläger

in einem Stuhl saß und nochmals aufschlug. Die Parteilagerung der Aufhauer auf der Straße für den Gefährlichen — nachdem dem Schläger fünf Freunde beistanden — endete damit, daß die Brügelbeiden ihr Spiel in der Straße luden, während der Schläger selbst „abgedrückt“ wurde, aber liegen blieb.

Im vorliegenden und ähnlichen Fällen, die sich fast jeden Sonntag ereignen, vermehrt man bei der Polizei die Schärfe, die oftmals ungenügend angewendet wird.

Sport und Spiel

Regier Spielbetrieb in Lenna

Die diesjährigen Wettbewerbsveranstaltungen in Lenna sind nicht umsonst gewesen. Das ist der Grund, den man von dem nicht normalen Aufstieg der „Rößler“ hat. Heute steht Köpcke zu den stärksten Vereinen des Bezirks, die geschlossen und einmütig hinter den Bundesstützen stehen. Dabei brüht der Verein heute seine Kräfte in Lenna nicht mehr für Spielertage zu tragen. Die letzten Wettbewerbsveranstaltungen voll spielen zu lassen. Am Sonntag war „Kobbebetrieb“, da auch Wetzburg vorläufig in Lenna spielen muß. Das Einleitungs-spiel bestritten im Fußball:

ein besseres Fußballspiel zeigen würde. Das heißt der Verein in dieser Mannschaft Stärke, die über ein gutes Können verfügen.

Den Aufschlag bildeten die Fußballspieler, und zwar spielten:

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Reisenburg I — Priester I 1:0.
Die längere Spieldauer machte sich natürlich stark bemerkbar, so daß Priester mit neuem Anlauf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Rößen I — Rößen II 8:0.
Für die plötzlich abgewandten Rößen sprang dortenswerter Weise Schachtel ein, die natürlich als Anfänger weit unterlegen waren. Das Spiel zeigte den seltenen Fall, daß der Rößen-Torwart seinen Ball auf das Tor bekam und in der zweiten Halbzeit als letzter Torer eintraf.

Warum explodierte „R 101“? Bericht eines Ueberlebenden - Eckeners Meinung - Luftschiffantipathie in England Helium- oder Wasserstoffgas?

Die Welt steht unter dem erschütternden Eindruck der englischen Luftschiffkatastrophe. Neben dem katastrophalen Verlust an 51 Passagieren und wertvollem Material — der Bau hat 11 Millionen Mark gekostet, das Schiff war nicht versichert — bleibt besonders beängstigend, daß das Geheimnis, das die Katastrophe des Luftschiffes „R 101“ umgibt, kaum jemals ganz gelüftet werden wird. In zahlreichen Punkten widersprechen sich die Schilderungen der Ueberlebenden und der Augenzeugen, und infolgedessen wird es auch nicht möglich, den genauen Hergang der Katastrophe zu rekonstruieren, geschweige denn absolute Sicherheit über ihre Ursachen zu gewinnen. Besondere dringlich ist der Bericht des Ueberlebenden Bordjungen D. S.ley:

Das letzte Gebet

„Ich schief gerade, als die „R. 101“ anstieß. Ein furchtbarer Stöß, verbunden mit einem Schlag, warf mich beinahe auf den Fußboden der Kabine. Alles wurde dunkel, und gleich darauf sah ich nichts als Flammen. Ich klangte durch Korridor und verlor eine Tür zu finden. Umsonst! Die Flammen kamen näher, und ich warf mich gegen die Zwischentür, um mit Ägeln und Jähnen einen Weg ins Freie zu erzwingen.“

Aber der Stoff widerstand allen meinen Anstrengungen und meine Schritte ließen nach, während die Flammen unauflöslich näher und näher kamen. Schließlich gab die Zwischentür unter meinem Gewicht nach und sentte sich. Halb tot vor Erschöpfung sah ich meine Bemühungen auf und laut zusammen, um mein letztes Gebet zu sprechen. Und während ich mich hübe ich den Stoff unter mir zu zerreißen. Ich schloß mich durch die Öffnung und konnte nach längerem Umhertappen zwischen den Trümmern des Luftschiffes endlich ins Freie gelangen. So sah und hörte ich nichts mehr, bebend mit Brandwunden, unter der brennenden Hülle hervor und drachten mich in Sicherheit.“

Zu stark belastet?

Die Darstellung, daß das Luftschiff in der Luft explodierte und abgestürzt ist, hat Dr. C. E. n. e. r. übriges, als er vom Zeitiger Sonderkorrespondenten der „Morningpost“ über die möglichen Katastrophengründe interviewt wurde, verneint. Es ist ihm möglich, meinte Eckener, daß „R 101“ für den ersten Teil des Fluges zu stark belastet war, als daß es einem so stürmischen Wetter hätte widerstehen können; man darf nicht übersehen, daß das Luftschiff durch den Regen eine weitere Belastung erfahren hatte.

Wegen mangelhafter Tragfähigkeit war das Luftschiff „R 101“ nach jedem ersten beiden Beobachtungen fargenand in der Mitte geschnitten und durch Einbau neuer Geräte wieder vergrößert worden.

Es besteht auch die Möglichkeit, daß das Luftschiff wegen Bruches des Stahlgerüsts zerfallen mußte, und es ist verständlich, daß eine Rollanbahn in einer so stürmischen Nacht, wie es die der Katastrophe war, natürlich sehr schwierig zu betriebligen ist. Augenzeugen wollen kurz vor der Katastrophe die Stützenden des Luftschiffes gesehen haben, aus denen sie die Ansicht zu einer solchen Rollanbahn glauben erklären zu können. Es ist möglich, daß bei dieser Rollanbahn das Luftschiff durch einen unglücklichen Unfall zu hart am Boden aufschlag, so daß irgendwelche Gasgemenge frei wurden, die sich an den heißen Motoren entzündeten. Schließlich — und diese Möglichkeit hat die Wahrscheinlichkeit für sich — kann die Katastrophe von „R 101“ auf den Beschaffen eines Passagiers zurückzuführen sein, der außerhalb der feuerfesteren Kabine gerastet hat.

„R 101“ war nämlich nicht mit dem üblich feuerfesteren Heliumgas gefüllt, wie es in Amerika eingeführt ist, sondern mit Wasserstoffgas. Aber aus rein kapitalistischen Gründen besitzen die Amerikaner ein Monopol auf das Heliumgas.

108 Luftschiffe ↑

In die letzte Möglichkeit erinnert „Daily Express“. Das Bombardement durch die „R 101“ bei einem größeren Flug im vorigen Jahr wird mehr am Ende betont und schließlich die Würde antreten mußte; die Untersuchung ergab, daß durch Reibung der Gasbehälter Risse an den Metallträgern entstanden waren, durch die unentwegt Gas entwich.

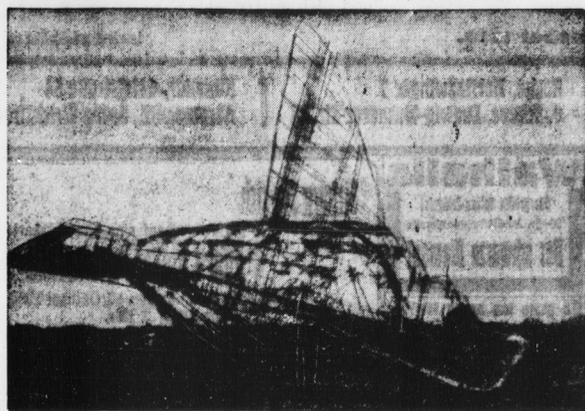
„Daily Express“ gibt der Weltanschauung Ausdruck, daß auch die neue Katastrophe von „R 101“ auf einen bezwungenen Rang der Technik zurückzuführen sei — aber diese Ansicht führt die englische Presse zu der Meinung, daß es noch zu riskant sei, noch mehr Menschenleben und Millionen für eine vielleicht immer unsichere Sache auf Spiel zu setzen. 117 Zeppelin-Luftschiffe sind bisher gebaut worden, 108 davon durch Unfallfälle vernichtet. Die Wirkung dieser Statistik des Scheiterns wird nicht aufgehoben durch die bisherigen Erfolge des deutschen Zeppelin-Luftschiffes.

Aber trotz des pessimistischen am Tage nach der Katastrophe ist anzuweichen, daß die Zahl der Luftschiffbegleiter größer bleiben wird als die Zahl der Luftschiffopfer; man darf nicht vergessen, daß der Welt mit Luftschiffen man mag das bezeichnen, aber man kann es nicht hestellen — bereits eine Frage des nationalen Prestiges geworden ist. Werden also weiter Luftschiffe gebaut, so wird nun natürlich die Frage „Wasserstoff oder Heliumgas“ erneut zur Diskussion gestellt werden.

Sicherheit nur für das reiche USA.

Die Schwierigkeiten der Heliumgasgewinnung aus der Erde für die europäischen Luftschiffe liegen darin, daß die Zrennung des Heliumgases von den übrigen Erdbgasen ein so kompliziertes technisches Verfahren voraussetzt, daß seine Anwendung vor-

läufig wohl oder übel der kapitalträchtigeren amerikanischen Luftschiffahrt überlassen bleiben muß. Da das Wasserstoffgas niemals vollkommen von der Luft getrennt werden kann, da selbst die modernsten Gaszellen nicht vollkommen luftdicht hergestellt wer-



Funkbild des Trümmerhaufens bei Beauvais. Gespenstlich ragt das stärkste Gerippe des Hecks in das Grau des Morgens.

den können, kommt es gelegentlich zur Bildung von Naaligas, weshalb in europäischen Luftschiffen, die sich aus stononischen Gründen der Wasserstoff-Füllung bedienen, das Rauberdoel streng durchgeführt werden muß. Nur das Heliumgas ist explosionslosiger.

Nöhensteuer gebrochen?

Eine Kommission englischer und französischer Sachverständiger hat am Montag an der Unglücks-

stelle von Beauvais, wo der englische Luftschiffbau Wasserstoffgas niemals vollkommen von der Luft getrennt werden kann, da selbst die modernsten Gaszellen nicht vollkommen luftdicht hergestellt wer-

den können, kommt es gelegentlich zur Bildung von Naaligas, weshalb in europäischen Luftschiffen, die sich aus stononischen Gründen der Wasserstoff-Füllung bedienen, das Rauberdoel streng durchgeführt werden muß. Nur das Heliumgas ist explosionslosiger.

Die Ursache, daß man zehn Kilometer vor der Unglücksstelle Teile des Höhensteuer ausfiel, liegt die Möglichkeit aufkommen, nach der das Unglück auf den Bruch dieses Steueres zurückzuführen ist.

Allerdings ist es auch möglich, daß diese Fundstücke von einem Andernämmer beschädigt worden sind. In Anbetracht dieser Zweifel hat die französische Regierung die Bevölkerung am Montag durch die Presse aufgefordert, alle Einzelteile des

Wiederbringens der verunglückten Bergungsläden den Anblick der unheimlichen Leiden zu erlahnen, sind alle Kleiderreste, Gebrauchsgegenstände usw., die bei den Toten gefunden wurden, in nummerierten Kästen gesammelt worden, von denen je einer zu jedem Toten gehört. Diese Arbeit wurde von drei britischen Fliegeroffizieren beauftragt. Die Angehörigen haben auf diese Weise Gelegenheit, auf Grund der gefundenen Gegenstände die Toten zu erkennen.

Flugzeugkatastrophe bei Dresden - 9 Tote

Die Dresdener Katastrophe der Vertikalmaschine Berlin-Wien

Das kürzlich erst in Dienst gestellte Flugzeug M 20 D 1880, ist wie wir bereits gestern meldeten, am Montagmorgen 9.15 Uhr kurz vor der planmäßigen Landung auf dem Dresdener Flugplatz über einer Landzunge des sogenannten Preisgründes abgestürzt.

Der Pilot, der Bordmonteur und sechs Passagiere waren sofort tot. Der achte Flieger gab noch schwache Anzeichen von sich, erlag aber seinen Verletzungen im Krankenhaus. Das verunglückte Flugzeug ist eine Ganzmetall-Vertikalmaschine, die für 15 Personen ausgelegt ist und fliegt auf der Strecke Berlin-Dresden-Bonn-Ansbach. Das Flugzeug trug den Namen „Vehel“ und war am Montag um 8 Uhr morgens unter Führung des Flugleiters Luft und des Bordmonteurs Lönge in Berlin-Tempelhof gestartet. Wegen des herrschenden Westwindes konnte der Flieger nicht in der gewöhnlichen Richtung in den Dresdener Hofen bringen. Die Maschine mußte nach einen hohen Gefährdungen, um gegen den Wind in den Hofen schweben zu können.

Große Schadenfeuer in Mecklenburg.

Aus den verheerendsten Gegenden Mecklenburgs werden große Schadenfeuer gemeldet. Ingesamt sind in der Nacht zum Montag bzw. am Montag früh Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Hunderten von Flammen geworden. Ungeheure Wertverlöste und zahlreiche häusliche Mobiliar sind vernichtet worden. In den meisten Fällen ist die Entstehungsurache der Brände noch unklar.

Neuflieger Wied. u.

Vor dem Schwurgericht in Gent (Belgien) tagt zur Zeit ein Prozeß gegen den 23jährigen Flugpiloten Julien Braquandier, der neun Wunden an seinen nächsten Verwandten, Vater, Mutter, Schweftern, Brüder, Onkel und Tanten bezugan hat. Der Angeklagte soll seine Opfer durch Kräfte vergiftet haben, vorläufig befreit er jede Schuld.

Saratoci eines Aemeters.

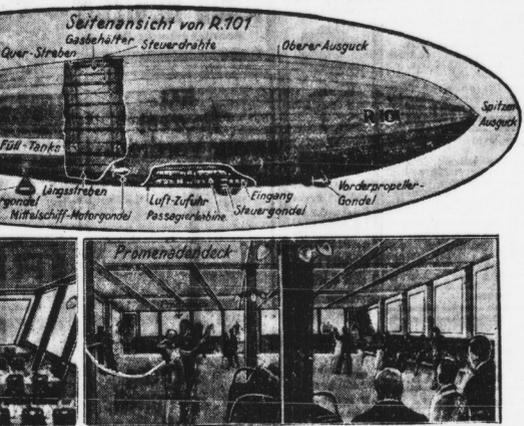
Auf dem Bahnhof der französischen Stadt Albi machte ein Neuflieger einen grauenhaften Selbstmordversuch, indem er sich den Bauch mit einem Zylindermesser so tief aufschnitt, daß die Eingeweide hervorquollen. Als der Unglückliche den Tod nicht schnell genug fand, verfuhr er sich den Schweiß mit einem Filzstift einzuschlagen. Voligebeamt brachten ihn in ein Krankenhaus, wo er in hoffnungsvollem Zustand dantest.

Dreizehnfacher Brandstifter verhaftet.

Beimte der Breslauer Landesfremdpolizei verhafteten in Groß-Wolken, Kreis Mühlentberg, einen 24jährigen Flüchtling, der seit dem Jahre 1924 nicht weniger als 13 Brandstiftungen, durch die Werte von insgesamt einer Viertel Million Mark vernichtet wurden, ausgeführt hat. Der Verhaftete, der Wronome zu sein scheint, legte ein völlig Gefährliches ab.

Der erste Schnee im Schwarzwald

Der stetige Temperaturrückgang der letzten Tage hat in den Höhen über 1000 Meter im Schwarzwald zum ersten Male Temperaturen unter 0 Grad C gebracht. Die Niederschläge fielen erstmals als Schnee und schufen eine geschlossene Schneedecke von etwa 10 Zentimeter.



Oben Ansicht des „R 101“; darunter der Speisesaal und das große Promenadendeck.

14 statt 63 Millionen

bietet die 36./262. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

bei starker Vermehrung der Mittelgewinne

und gleicher Loszahl.

Ziehung am 24. und 25. Oktober 1930.

Losse in allen Abschnitten sind zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern in Halle/Saale:

Rümmel, Leipziger Straße 16
Frenkel, Große Steinstraße 14

Rogge, Moritzwinger 7
v. Scheve, Ludwig-Wucherer-Str. 28

Künstler, Geistsstraße 54
Abramowitz, Große Ulrichstraße 40

Arndt, Leipziger Straße 33
Schulze, Brüderstraße 3

Bereins-Kalender

der Ortsvereine der SPD, Sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg & Umkreis...
Ziehung am 24. und 25. Oktober 1930.

Halle

Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonnabend, den 8. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonntag, den 9. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...

Stadttheater

Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonnabend, den 8. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonntag, den 9. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...

Walhalla

Das größte Saison-Ereignis!
Die gr. Ausstattung-Operette
Der schwarze Diamant
We gehen ich heute hin?
Inse neue Restaurant
Zur Klausur, Merseburg

Sichern Sie sich

im Vorverkauf eine Eintrittskarte
zum 1. großen Motorradrennen
am Sonntag, dem 12. Oktober 1930,
nachmittags 2 Uhr.
Verkaufsstellen: Verkehrsrotter Turm, Radrennbahn-Restaurant, Zigarrengeschäft J. Schloßmann (Am Leipziger Turm), Zigarrengeschäft Max Schulz (Ecke Universitätsstr. u. Gr. Ulrichstr.), Besitzer: Puschke.

Pelze Pelzmäntel

neue Modelle aus eigener Werkstatt
in bekannten Qualitäten und allen Preislagen.
Silber - die große Mode!
Kätschen, Besätze, Umarbeitung, billigst, Hüte, Mützen
J. Kallig Kürschnermeister, Tel. 244 30
Gr. Klausstraße 85 am Markt
Künftige Bekannmachungen
Die Hauptzeit der Pelzherstellung in Württemberg...
Die künftige Preisveränderung.
Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises.

Aus dem Bezirk

Ammerberg, Arbeiter-Verein...
Merseburg, Arbeiter-Verein...
Könnern, Arbeiter-Verein...
Eilenburg, Arbeiter-Verein...
Kühlberg, Arbeiter-Verein...
Grünwald, Arbeiter-Verein...

Volksbühne

Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonnabend, den 8. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonntag, den 9. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...

Albin Hentze

Schleierfest-Plakate
Schleierfest-Einladungskarten
Schleierfest-Einladungskarten
Schleierfest-Listen - Spielkarten
Schleierfest-Teller - Papp-Teller
Würfelbecher - Würfel
Papier Servietten
Tischluchtrapp
empfehlen sehr preiswert
100 Prozent mehr Verdienst
durch drei Worte
ständig originell auffallend inserieren

Volkspark

Patent- und Gewerkschafts-
Angelegenheiten
Erhalt von Mann
den
Volkspark
durch einen regen und
ständigen Besuch.
Die Verwaltung.

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft, Halle

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft
für den 23. Oktober 1930,
12 Uhr, im Rathaus in Halle, Magistrats-
Ratungssaal, stattfindenden
1. ordentlich. Generalversammlung
unserer Gesellschaft ein.
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Bilanz, Gewinn- und Verlust-
rechnung sowie des Berichtes des Vorstandes und
des Aufsichtsrates für das erste Geschäftsjahr 1929/30.
2. Beschlußfassung über die Bilanz, Gewinn- und
Verlustrechnung und über die Verwendung des
Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlohnung der Mitglieder
des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Verschiedenes.
Die Aktionäre haben sich durch Vorlegung des
Aktienbuches auszuweisen.
Halle, im Oktober 1930.
Der Vorstand:
Lambert, Bussebaum, Faustmann,
Schäumburg, Schmidt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das ist Sonnabend 18. Oktober,
angelegte Herbstferien...
Der Begrüßungs-Ausschuss:
1. Vorsitz: Mittwoch, 8. Oktober,
2. Uhr, im Hotel „Schneeberg“...
2. Vorsitz: Donnerstag, 9. Oktober,
2. Uhr, im Hotel „Schneeberg“...

Volksbühne

Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonnabend, den 8. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...
Sonntag, den 9. Oktober, 8 Uhr, im Jugendheim...

Reformküche

bestehend aus 3 Einzel-
schränken, 1 Aufwaschtisch,
2 Stühlen und 1 Handtuch-
halter, naturlackiert
zum Ausnahmepreis von
nur 345,- Mk.
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 27

REKLAME

Druck-
sachen
schon und gut
fertig
Halle, im Oktober 1930.

Beglaubigte Abschrift!

In der Privatklage des Krankenschwefelers
Karl Dietel in Halle a. S. (Hilfsberger Weg Nr. 6),
Privatklägers, gegen den Arbeiter Kurt Wabel in
Halle a. S. (Stadtgutweg 16), Angeklagten, wegen
Beleidigung hat das Amtsgericht in Halle a. S. am
10. September 1930 für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird wegen Verleumdung
zu einer Geldstrafe von 30 RM, hilfsweise 6 Wochen
Gefängnis verurteilt.
Der Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens;
gleichzeitig hat er die dem Privatkläger ersprochenen
nennigen Auslagen zu tragen.
Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen,
die Beurteilung des Angeklagten binnen 6 Wochen
nach der Rechtskraft des Urteils im „Rassenkampf“
und in dem „Saaleboten“ je einmal bekannt-
zumachen.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel
wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils
bezeugt. Rechtskräftig mit Ablauf des 17. Sept.
1930.
Halle a. S., den 23. September 1930.
L. S. des Untergerichts, Aufzinskontrolleur,
als Urkundenbeamtet b. Geschäftsstelle 30b. Amtsgerichts

Die kluge Hausfrau

wählt immer wieder
das gute
Räucher-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda
KAMERAD
IM WESTEN

Riesen- Wurstchen

1 Stück 20 Pfg.
In der Filiale
Schmeer-
straße 21
am Markt

Aus Heeresbeständen u. a.

W.-Zylinder u. -Hosen je 1,50
W.-Schwarzpulver, je befolgt 4,75
W.-Stiefel je 4,75
W.-Hosen je 1,95
W.-Unterhosen u. -Socken je 1,-
W.-Unterhosen, neu je 2,25
W.-Hosen, neu je 2,50
W.-Stiefel, neu je 4,75
W.-Zylinder je 3,75
W.-Zylinderhandschuhe je 1,65
W.-Schwarzpulver, je befolgt 4,75
W.-Zylinder, m. Zylinder je 4,75
Erfindungsgegenstände mit Preis-
verleih, gute Qualität je 6,50
W.-Hosen je 2,40
W.-Hosen je 6,85
W.-Hosen je 3,90
Verband nach außerhalb gegen Nach-
nahme, Umtausch gestattet.
Siegmund Schwarz Inh.
Halle, Gr. Märkerstr. 3

Lasse es Dir gesagt sein,

es macht auf die Geschäftshaber einen
großen Eindruck, wenn Du Dich bei Bi-
büchern und Deiner Zeitung berates. Da
kannst uns sehr viel antun, wenn Du willst
es liegt nur an Dir!

Gaststätten

in Halle (Korden und Osten)
die ich empfehle.
„Das Wirtshaus“, Wirtshausstraße 12
„Deutsche Wirtshaus“, E.-Wucherer-Str. 87
H. Reihardt, Reihardtstr. 130
„Ringschänke“ (H. Weber), Seidenstraße
„Wirtshausgarten“ (A. Reiner), Reihardtstr. 23
„Gartenberg-Kaffee“, Gartenbergstraße 1
J. Hermann, Konigs- u. Seidenstr. 31
Konditorei und Café Hermann, Burgstr. 38
„Wirtshaus“ (Ernst Ebert), Reihardtstr. 7
„Wirtshaus“, Reihardtstraße 29
H. Richter, Reihardtstr. 8
„Reihardt“ (Fritz Henje), Erntestraße Nr. 15
Café E. Reihardt, Erntestraße 2
„Saalekaffeehaus“, Seidenstraße 23
Café Schmidt, Bernburger Straße 9
„Wirtshaus“, Bernburger Straße 23
C. Schwartzkopf, Burgstr. 38
„Am Scherzberg“, Reihardtstr. 31
H. Ebert, Seidenstraße 31
„Der Frisch-Casino“ (Stratler), Berliner Str. 30
H. Thomas, Bernburger Straße
Wegel, Wilhelm, Erntestraße 42
„Wirtshaus“, Burgstr. 27
„Wirtshausgarten“, Weinberg 2 (E. Henje)
Café „Wirtshaus“, Seidenstraße 20
„Zur Weinstraße“ (u. d. Weid.), Reihardtstr. 3a
Jede Stelle toftet monatlich 1,- Wirtshaus.
Der Vortrag wird mit dem Bezugsgeld eingezogen

Allgemeiner Konsum-Verein Halle und Umgegend

Sterbeversicherung durch
Konsum-Sparkasse!
Am 2. Oktober wurde in der Sparkassenabteilung des AKV,
Halle, von dem Mitglied Friedrich Birker unendlich der Tod
seiner Schwiegermutter, Frau Anna Richter, früher in Teicha,
zuletzt bei ihm wohnhaft, als Sparerin angezeigt. Als ab-
hebungsrechtlich für die der Sparerin garantierte Versicherungs-
summe von 50 Prozent der Ersparnisse, von 300 RM, wurden
dem Mitglied **RM. 150 Versicherungssumme gewährt**
Jeder Sparer im AKV. Halle ist mit 50 Prozent
seiner Ersparnisse für den Sterbefall versichert.
Der Vorstand.

Ein Bericht in 221 Bildern

mit einem Vorwort und 2 Karten-
skizzen
Soeben erschienen!
Aus über 3000 Originalauf-
nahmen die stärke und ein-
druckvollsten Bilder
Preis: Gebunden 6 Mark
Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

Wohnungskauf

Schöne sonn. Wohn-
räume, 3 1/2 u. 4 u. 5 u. 6
gegen 2 1/2 u. 3 u. 4 u. 5
auf laudlich gelegigt
Weber, Marktstraße 31 r.
2 Wirtshausen mit
Wasser, 1 Bilden-
garten, alt, billig
u. vorzüglich
Erdbeer, 1617 pr. l.
Stimme Angelegen
haben Erfolg!